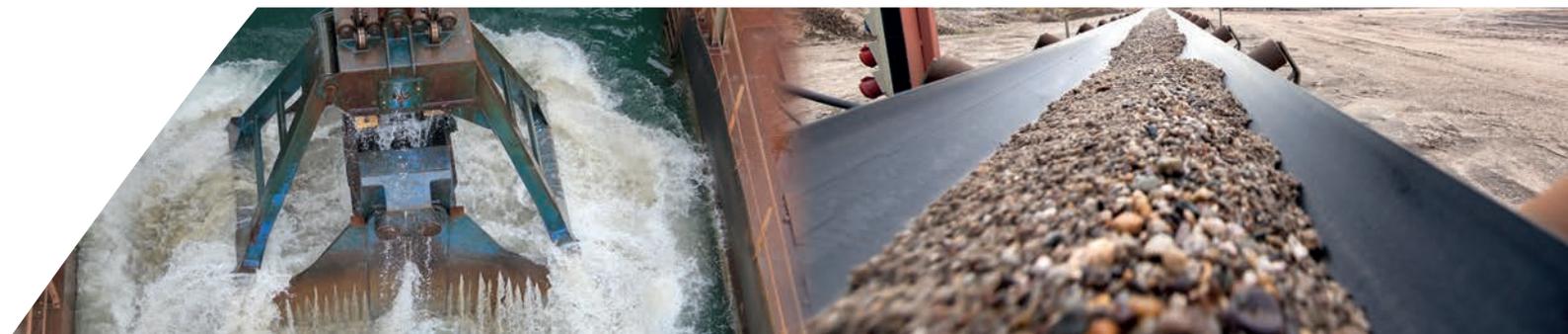




Geschäftsbericht 2020/2021



Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Ansprechpartner

| | |
|--|---|
| Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld 0341 520466-13 / wiedenfeld@uvmb.de | Geschäftsführer Dipl.-Geol. Dipl.-Kaufm. (FH) Bert Vulpius 0341 520466-16 / vulpius@uvmb.de |
| Wirtschaftspolitik, Aus- und Weiterbildung, Technik, Bundesverbände, Personal, kaufmännische Geschäftsführung | Rohstoff- und Umweltpolitik, Regionalplanung, Geoinformation, Bergrecht, Genehmigung, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling |
| Referent für Recht Rechtsanwalt Daniel Schmidt 030 616957-32 / daniel.schmidt@uvmb.de | Referent für Technik Dr.-Ing. Stefan Seyffert 0341 520466-24 / seyffert@uvmb.de |
| Verbandsrecht, Tarifpolitik, Arbeitsrecht, Arbeitsschutzrecht, Sozialrecht, Compliance, Datenschutzbeauftragter | Technik, Statistik und Lehre, nationale und europäische Normung |
| Referent für Umwelt und Diversität Dipl.-Biol. Oliver Fox 0341 520466-34 / fox@uvmb.de | Referentin für Öffentlichkeitsarbeit M.A. Franziska Seifert 0341 520466-14 / seifert@uvmb.de |
| Beratung zu Biodiversität und Artenschutz, Zusammenarbeit in Naturschutzprojekten, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit | Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Grafikdesign, Aus- und Weiterbildung, Betreuung der Geoparks |

Geschäftsstellen

| | |
|---|--|
| Buchhaltung Manuela Knauf Sekretariat Anette Fischer 12526 Berlin Paradiesstraße 208 030 616957-32 berlin@uvmb.de | Assistenz für Öffentlichkeitsarbeit M.A. Regina Devrient Sekretariat Diane Schmidt, Angela Wieninger 04356 Leipzig Walter-Köhn-Straße 1c 0341 520466-0 leipzig@uvmb.de |
|---|--|

Vorstand

| | |
|-----------------------------|---|
| Vorsitzender: | Michael Müller |
| stellv. Vorsitzende: | Daniel Piezonka Jürgen Rannacher Thorsten Tonndorf |
| Mitglieder: | Dr.-Ing. Claus Heidecke Thomas Jung Tim Karczewski Felix Manzke Peter Müller (Vorsitzender Tarifkommission) Ulrich Rekers (Vorsitzender BAU-ZERT e. V.) Jürgen Rohmoser Johannes Winter |

| | Vorstand der FG Asphalt | Vorstand der FG Betonbauteile | Vorstand der FG Beton und Mörtel | Vorstand der FG Gesteinsbaustoffe |
|-----------------------------|---|---|--|--|
| Vorsitzende: | Jürgen Rannacher | Michael Müller | Daniel Piezonka | Thorsten Tonndorf |
| stellv. Vorsitzende: | Johannes Winter | Tim Karczewski | Felix Manzke | Thomas Jung Jürgen Rohmoser |
| Mitglieder: | Benjamin Geigenmüller Ralf Hertrampf | Karsten Döcke Jens Enderling Gerald Rollett Helmut Schiebler | Stefan Dams Michael Ehrlich Wolfgang Epperlein Matthias Erben Andreas Rast Andreas Schneider Carsten Schneider Udo Wiechmann Walter Wolf | Jens Eckhoff Christian Erfurt Dr.-Ing. Claus Heidecke Holger Hofmann Frédéric Robert-Kasper Wolfram Streller Uwe Vieweg Jürgen Witter Thomas Wittmann Walter Wolf |

Mitgliederversammlung

Mitgliedschaft mit/ohne Tarifbindung

Gastmitgliedschaft

Arbeitskreise des UVMB

| | | |
|--|--|---|
| Haushaltkommission Tarifkommissionen SKMT + BBT AK Berufsausbildung AK Betonbauteile (Betriebsleiter) AK Betonpumpen | AK Kleinkläranlagen AK Öffentlichkeitsarbeit Regionale AK Rohstoff AK Rohstoffsicherung Mecklenburg-Vorpommern | AK Spezialbaustoffe AK Technik Regionale AK Transportbeton Juniorenkreis AK Tonrohstoffe und Kaolin |
|--|--|---|

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

▶ **Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO)**

| | |
|-----------------------------------|--|
| Präsidium | AA Bahnschotter |
| Beirat | AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik |
| Haushalts- und Satzungskommission | AA Öffentlichkeitsarbeit |
| AA Anwendungstechnik, Normung | AG Quarz |
| AK AKR | AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung |
| AA Arbeitssicherheit | AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft |
| AA Aus- und Weiterbildung | AK Statistik |

▶ **Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. (BTB)**

| | |
|---------------------------|---------------------------------------|
| Vorstand | AA Betontechnologie und Umwelt |
| Koordinierungsausschuss | AA Marketing |
| AA Aus- und Weiterbildung | AA Wirtschaftspolitik |
| AA Betonpumpen | Forschungsgemeinschaft Transportbeton |

▶ **Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e. V. (VDPM)**

| | |
|----------|------------|
| Vorstand | AA Technik |
|----------|------------|

▶ **Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e. V. (BRB)**

Vorstand

▶ **Normungsgremien**

| | |
|--|--|
| CEN TC 229 / WG1 / TG1 Hollow Core | NA 005-01-39 AA BIM |
| DAfStb TA Betonfertigteile | NA 005-07-08 AA Betonfertigteile |
| GAEB LB 013 – Betonarbeiten | NA 005-07-09 AA Porenbeton |
| GAEB LB 013T – Konstruktive Betonfertigteile | NA 119-05-04 AA Kleinkläranlagen |
| DAfStb UA Hohlplatten | NA 119-05-33 AA Rohre und Schächte aus Beton |

Geoparks

▶ **Geopark Muskauer Faltenbogen**

▶ **Geopark Porphyryland**

▶ **Geopark Schieferland**

▶ **Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen**

weitere Mitgliedschaften

▶ **Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern e. V. (VUMV)**

▶ **Bildungs- und Demonstrationszentrum für Dezentrale Infrastruktur (BDZ) e. V.**

▶ **Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg e. V. (UVB)**

▶ **Geokompetenzzentrum Freiberg e. V. (GKZ)**

▶ **Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA)**

▶ **Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung e. V. (GSV)**

▶ **Verband der Wirtschaft Thüringens e. V. (VWT)**

▶ **Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)**

▶ **Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. (VSW)**

▶ **Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen (VF Bau) e. V.**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Vorstand | 4 |
| Verbandstage | 5 |
| Wirtschaftslage und Bauwirtschaft | 6 |
| Film zum Jubiläum „30 Jahre Baustoffverbände“ | 8 |
| Aktuelle Themen | 9 |
| Fachgruppe Asphalt..... | 14 |
| Fachgruppe Beton und Mörtel..... | 16 |
| Fachgruppe Betonbauteile | 20 |
| Fachgruppe Gesteinsbaustoffe | 24 |
| Impressionen vom UVMB-Videodreh | 28 |
| Veranstaltungen..... | 30 |
| Aus- und Weiterbildung | 34 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 36 |
| Umwelt und Biodiversität..... | 38 |
| Tarif-, Sozialpolitik und Recht | 40 |
| Der UVMB in der Verbändefamilie | 42 |
| Gremienarbeit des UVMB | |
| Gremien des UVMB..... | 46 |
| Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden | 48 |
| Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB | 51 |



Wieder Fahrt aufnehmen

Liebe Mitglieder und
Freunde der Baustoffindustrie,

rückblickend auf den Berichtszeitraum 2020/2021 kommen wir nicht umhin, die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzusprechen, wenngleich uns allen dieses Thema in den vergangenen Monaten in mehrfacher Hinsicht beruflich wie privat viel abverlangt hat. Nun haben wir Grund zur Hoffnung, dass das Schlimmste hinter uns liegt. Die wirtschaftlichen Folgen sind heute sicher noch nicht absehbar, doch für die mineralische Baustoffindustrie können wir erleichtert feststellen, dass Auftragslage und Umsätze nicht merklich unter der Situation gelitten haben.

Die Pandemie hat aber auch immer wieder schonungslos politische und gesellschaftliche Schwachstellen offengelegt: Diskussionen um die Glaubwürdigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen, die in regelrechte Glaubenskriege ausarteten, politische Entscheidungsschwäche sowie zu viel und ineffektive Bürokratie – oft fehlte es am sachlichen Dialog auf Augenhöhe und dem Willen, gemeinsam für alle Beteiligten sinnvolle und praktikable Lösungen zu finden.

Diese Mechanismen sind uns als Unternehmen der Baustoffindustrie keineswegs fremd. Ob es nun darum geht, welche Baustoffe unter welchen Gesichtspunkten am nachhaltigsten sind, zu langwierige Genehmigungsprozesse, Fra-

gen des Artenschutzes, die Erhöhung von Recyclingquoten oder um die Akzeptanz von Industrie im Allgemeinen. Auch wir sind gefordert, unsere Interessen zu schützen und dabei in der Auseinandersetzung mit politischen Akteuren und der Gesellschaft verhärtete Fronten, Vorurteile oder schlichte Unwissenheit abzubauen und in einen sachlichen und lösungsorientierten Dialog zu treten. Hier hat sich der Zusammenhalt unserer Unternehmen im UVMB und das starke Netzwerk in der Verbandslandschaft, in dem wir uns engagieren, bewährt. So findet unsere Stimme in wichtigen Entscheidungsprozessen Gehör. Das können Sie in zahlreichen Beiträgen in diesem Geschäftsbericht lesen.

Wie geht es jetzt weiter? Welchen Einfluss werden die Erfahrungen der vergangenen Monate auf jeden Einzelnen von uns und auf uns als Gesellschaft haben? Wie gehen wir mit den nun noch einmal deutlich sichtbar gewordenen Defiziten im Bereich von Infrastruktur, Bürokratieabbau, Bildung und Digitalisierung um? Welche politische Richtung schlagen wir in diesem Jahr bei den bevorstehenden Landtags- und Bundestagswahlen ein? Wie reagieren wir auf die fortschreitenden Anforderungen durch Energiewende und Umweltauflagen an die Industrie? Fragen, mit denen wir uns als Unternehmen gemeinsam im Verband und im hoffentlich sachlichen Dialog mit

unseren Gesprächspartnern auseinandersetzen müssen.

Auch das Verbandsleben hat sich unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie verändert. Zahlreiche wichtige und liebgewonnenen Veranstaltungen, wie unsere Verbandstage oder die Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung, konnten nur digital oder in eingeschränkter Form stattfinden, viele mussten entfallen. Die persönliche Begegnung fehlte, keine Frage. Die Arbeit des UVMB hat sich in dieser Zeit vor allem auf die Einzelbetreuung der Mitgliedsunternehmen und Beratungen zu Corona-Maßnahmen sowie politische Arbeit konzentriert. Aber auch große Projekte sind in den vergangenen Monaten entstanden, wie der Relaunch unseres Internetauftritts und die Filmproduktionen zu unserem Jubiläum „30 Jahre Baustoffverbände“ und dem Imagefilm „Wir sind der UVMB“, von denen wir Ihnen auf den folgenden Seiten berichten. Es war also wieder viel Bewegung im Verband, wenn auch meist hinter den Kulissen. Auf die nächsten Veranstaltungen und die persönliche Begegnung mit Ihnen freuen wir uns als UVMB umso mehr.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der Lektüre!

Ihr Michael Müller
Vorstandsvorsitzender des UVMB



Vorstand

Sitzungen des Vorstandes

Die Corona-Pandemie stellte im Berichtszeitraum 2020 und 2021 für die Arbeit des Vorstandes sowie die Verbandsarbeit des UVMB insgesamt in vielen Bereichen eine neue Herausforderung dar: Vorstandssitzungen und Besprechungen fanden per Videokonferenzen statt, Veranstaltungen und Weiterbildungsmaßnahmen mussten größtenteils entfallen, das Verbandsleben und der persönliche Kontakt wurden stark eingeschränkt. Vor allem erforderten die vielen, sich immer wieder verändernden, Regelungen zur Pandemiebekämpfung verstärkt die Beratung der Mitgliedsunternehmen zu den Themen Arbeitsrecht und Arbeitsschutz.

In seiner Sitzung am 22. April 2020 bestätigte der Vorstand die vorgelegten Haushalte für 2019 und 2020. Die Geschäftsführung berichtete aus der Arbeit in den Fachgruppen. In seiner zweiten Sitzung am 3. Dezember 2020 befasste sich der Vorstand mit den vorläufigen Ergebnissen des Geschäftsjahres 2020 für den UVMB und die S&E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH. Die S&E muss aufgrund der pandemiebedingt ausgefallenen Veranstaltungen einen Umsatzrückgang 2020 hinnehmen.

Der Vorstandsvorsitzende Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH) konstatierte eine gute, umfassende und positive Verbandsarbeit im Jahr 2020.

Die anstehenden Tarifverhandlungen für das Tarifgebiet Mitte-Ost der Fachgruppe Betonbauteile (BBT) wurden ebenfalls in beiden Vorstandssitzungen 2020 thematisiert. Die am 8. Dezember 2020 erzielten Abschlüsse gelten bis zum 30. Juni 2021. Auch die Laufzeit der Tarifverträge für die Fachgruppen Asphalt, Beton und Mörtel sowie Gesteinsbaustoffe (SKMT) endet dann. Die neuen Verhandlungsrunden dazu sind im Frühjahr 2021 gestartet.

Interne Klausurtagung

Am 1. und 2. Oktober 2020 bat die Geschäftsführung des UVMB erneut ihre Mitarbeitenden zu einer Klausurtagung nach Meißen. Ausgehend von den Ergebnissen der Tagung 2019 wurden neue Aufgaben und Ziele zur Umsetzung der Vorgaben und Beschlüsse des Vorstandes formuliert und über die strategische Ausrichtung des Verbandes für die nächsten fünf bis zehn Jahre beraten.

UVMB in den Bundes- und Arbeitgeberverbänden

Haupt- und ehrenamtliche Vertreter des UVMB engagieren sich in den Arbeitgeber- und Fachverbänden sowie deren Gremien und setzen sich dort für die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen ein.

Unser Vorsitzender der Fachgruppe Asphalt Jürgen Rannacher (Voigtgrüner Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG) wurde im September 2020 erneut ins Präsidium der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW) gewählt. Im Verband der Wirtschaft Thüringens e.V. (VWT) ist Andreas Gnauert (K + B Kies und Beton GmbH) Mitglied des Präsidiums. Vorstandsmitglied aus der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH) vertritt den UVMB in der Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VUMV). Der stellvertretende Vorsitzende der Fachgruppe Asphalt Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) arbeitet im Präsidium des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (AWSA) mit.

In den Bundesfachverbänden wirken zahlreiche UVMB-Mitglieder in Vorständen und anderen Gremien: Unser Vorsitzender der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe Torsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH) im Präsidium des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), der Vorsitzende unserer Fachgruppe Beton und Mörtel Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH) und sein Stellvertreter Felix Manzke (Happy Beton GmbH & Co. KG) im Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB), Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) im Präsidium des Deutschen Asphaltverband (DAV) e.V. und Vorstandsmitglied Christian Erfurt (REMEX GmbH) im Vorstand der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB) sollen beispielhaft genannt werden. Ihnen und allen weiteren ehrenamtlichen Vertretern des UVMB gebührt unser Dank.



Verbandstage

UVMB-Verbandstage 2020 in Wernigerode

Die Verbandstage des UVMB und seines Partnerverbandes BAU-ZERT e.V. fanden am 11. Juni 2020 im Harzer Kultur- und Kongresshotel in Wernigerode statt. Erstmals in der Geschichte der Verbände beschränkten sich die Verbandstage aufgrund der Corona-Pandemie auf reine Mitgliederversammlungen (Regulariensitzungen). Die Teilnehmerzahl für die Veranstaltung war auf maximal 100 Teilnehmer begrenzt. Dieser Auflage kamen beide Verbände nach. An der Versammlung des UVMB nahmen insgesamt 32 Vertreter aus den Mitgliedsunternehmen teil. Viele Unternehmen hatten vom Recht der Stimmübertragung auf die Anwesenden Gebrauch gemacht.

Die einzelnen Fachgruppenversammlungen sowie das bei den Mitgliedsunternehmen ansonsten so geschätzte, umrahmende Veranstaltungsprogramm mussten in diesem Jahr leider aufgrund der besonderen Umstände abgesagt und auf die kommenden Verbandstage 2021 verschoben werden. Ebenso konnten aufgrund der Beschränkungen Gäste sowie langjährig verbundene Freunde des Verbandes nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld eröffnete traditionell die Jahresmitgliederversammlung und über-

gab im Anschluss das Wort an den Vorstandsvorsitzenden Michael Müller von der LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH. Michael Müller begrüßte die Anwesenden, bedankte sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und dankte den Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsführung und den Mitarbeitern des UVMB für die geleistete Arbeit im Berichtszeitraum. Er berichtete über die Entwicklung der Mitgliederzahlen, die Vorstandsarbeit und über die aktuelle personelle Erweiterung des Verbandes. Für die weitere technische Profilierung hat sich der UVMB mit Bergassessor Christoph Zimmermann, Referent für Technik und Normung, personell weiter verstärkt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie wurde für das vergangene Geschäftsjahr als positiv bewertet. Auch für das erste Quartal des Jahres 2020 setzte sich dieser positive Entwicklungstrend vorerst fort. „Ob sich die Einschränkungen, Festlegungen und Maßnahmen in Bezug auf die aktuelle Corona-Pandemie auf den Branchenzweig der Baustoffindustrie auswirken werden, ist abzuwarten“, sagte Michael Müller.

Nach den einführenden Worten des Vorstandsvorsitzenden folgten die Teilnehmer den Ausführungen und Berichten der Geschäftsleitung. Geschäftsführer Bert Vulpius informierte über die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Themen der

Fachgruppe Gesteinsbaustoffe. Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld berichtete über die Arbeit der Fachgruppen Asphalt, Betonbauteile, Beton und Mörtel sowie über den Stand der Tarifpolitik und die Tätigkeiten in den jeweiligen Arbeitskreisen und Normausschüssen. Im folgenden Tagesordnungspunkt legte er die Haushaltsabrechnung des Verbandes für das Geschäftsjahr 2019 offen. Entsprechend des Vorschlags der Rechnungsprüfer erteilten die anwesenden Mitglieder dem Vorstand sowie der Geschäftsführung die Entlastung für das vergangene Geschäftsjahr. Im Anschluss an die Offenlegung des abgeschlossenen Haushaltes 2019 beschloss die Mitgliederversammlung den Haushaltsplan und die Beitragsordnung für das Geschäftsjahr 2020.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung ergriff Michael Müller noch einmal das Wort und lud nach dem Motto „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ alle Mitglieder recht herzlich für das kommende Jahr zu den Verbandstagen nach Wernigerode ein.

Trotz der einschränkenden Auflagen – mit Abstandsregelung und Mundschutz – gab es im Vorfeld der Sitzung sowie beim abschließenden Mittagstisch zwischen den Teilnehmern interessante Gespräche und Diskussionen.





Wirtschaftslage und Bauwirtschaft

Verbandsgebiet des UVMB

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist im Pandemiejahr 2020 stark zurückgegangen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 4,9% gegenüber dem Vorjahr. Es ist der höchste Rückgang seit der Finanzkrise im Jahr 2009.

In den Europäischen Staaten (EU-27) liegen die Rückgänge des BIP zwischen -2,7 und -11%. Die Europäische Kommission geht für die Europäische Union von einem Rückgang des BIP von 6,2% aus.

Im Vergleich zu anderen großen Volkswirtschaften der EU ist Deutschland deutlich besser durch die Krise gekommen.

Der Rückgang macht sich in fast allen Sektoren, die zur Entstehung des deutschen BIP beitragen, deutlich bemerkbar. Im Vergleich zum Vorjahr lagen das Produzierende Gewerbe bei -9,7%, der Dienstleistungssektor bei -4,1% sowie die Land- und Forstwirtschaft bei -0,8%. Lediglich das Baugewerbe konnte im Jahr 2020 Steigerungen von 1,4% verzeichnen.

Auf der Verwenderseite des BIP wird die deutsche Wirtschaft von den Konsumausgaben des Staates, die bei 3,3% liegen, und den Bauinvestitionen gestützt, die 1,9% ausmachen. Die anderen Sektoren, wie der private Konsum (-6,1%), die Bruttoinvestitionen (-6,8%) und Ausstattungsinvestitionen (-12,4%), liegen hingegen deutlich im Minus.

Die prozentualen Rückgänge beim BIP im Jahr 2020 fallen in den Ländern des Verbandsgebietes mit -3,2 bis -4,6% deutlich geringer aus als im Bundesdurchschnitt. Weiterhin ist eine deutliche Zweiteilung zu erkennen. Die mitteldeutschen Länder sind von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie deutlich stärker betroffen als die Hauptstadtregion und die nördlichen Bundesländer.

Bei der langfristigen Betrachtung des BIP seit 2015 macht sich das starke Wachstum in der Hauptstadtregion der vergangenen Jahre deutlich bemerkbar. Die mitteldeutschen Länder Thüringen und Sachsen können momentan die positive wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen zehn Jahre nicht fortschreiben und liegen wie auch Sachsen-Anhalt unter dem durchschnittlichen Entwicklungspfad des BIP der Bundesrepublik.

Bruttoinlandsprodukt neue Bundesländer und Berlin 2020 (preisbereinigt)



Entwicklung der Bauwirtschaft

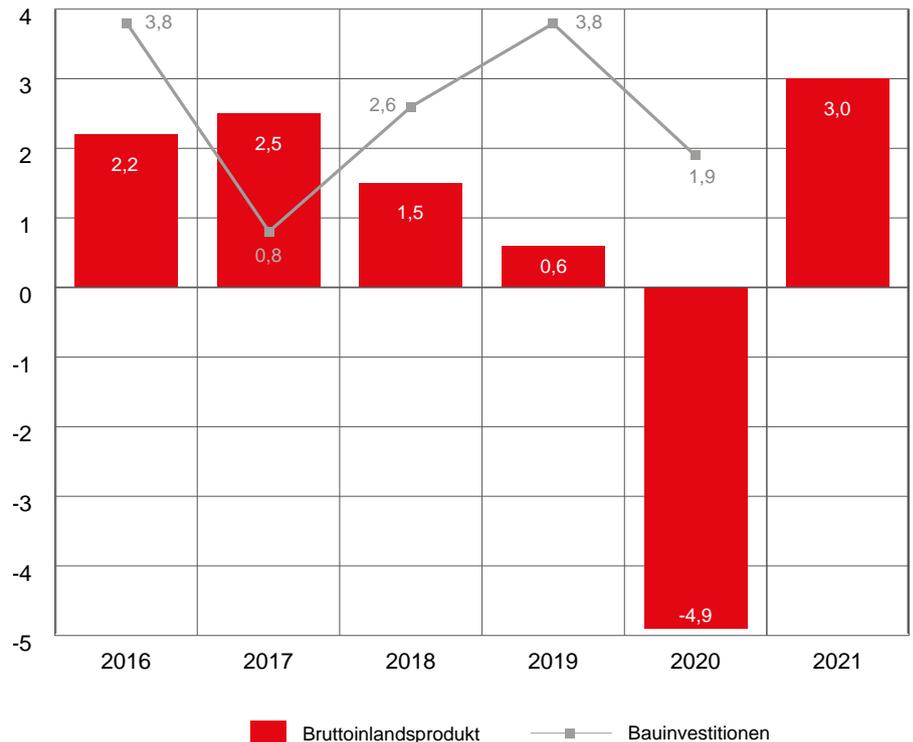
Die deutsche Bauwirtschaft hat die Corona-Pandemie bislang gut gemeistert. Das Baugewerbe entwickelte sich 2020 mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 2,8 % (preisbereinigte Bruttowertschöpfung) positiv (2019: 3,5 %, 2018: 1,7 %). Der baugewerbliche Umsatz in Deutschland (Grundlage: Betriebe ab 20 Mitarbeiter) ist im Jahr 2020 um 6,6 % gestiegen.

In den neuen Bundesländern und Berlin lag die Umsatzentwicklung mit 3,8 % unter dem Bundesdurchschnitt. Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnet das Land Brandenburg (20,7 %) und hebt sich damit deutlich von der Entwicklung der anderen Bundesländer des Verbandsgebietes ab. Ebenfalls positiv verlief die Umsatzentwicklung mit 5,0 % in Berlin. In den anderen Bundesländern liegen die Bauumsätze etwa auf dem Vorjahresniveau oder fallen geringer aus (Thüringen 1,0 %, Mecklenburg-Vorpommern -0,1 %, Sachsen -0,8 %, Sachsen-Anhalt -2,6 %).

Die Betonfertigteile- und Transportbetonindustrie haben sich im Jahr 2020 gegen den allgemeinen volkswirtschaftlichen Trend sehr positiv entwickelt. Die deutsche Betonfertigteileindustrie ist weiter auf Wachstumskurs. Der Wachstumspfad ist auch während der Corona-Pandemie nicht abgerissen. Der Umsatz wuchs auf 6,9 Mrd. Euro, was einem Zuwachs von ca. 6 % entspricht. Damit kann die Branche im achten Jahr in Folge von der sehr guten Baukonjunktur profitieren. Als Wachstumsmotor erwies sich insbesondere der Wohnungsbau.

Die deutsche Transportbetonindustrie blickt ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück. Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. (BTB) hat ein Produktionsvolumen von rund 55,2 Mio. m³ Transportbeton in einer ersten Einschätzung ermittelt. Dies entspricht einer Steigerung von rund 4 % gegenüber dem Vorjahr. Im UVMB-Verbandsgebiet wuchs die produzierte Menge an Transportbeton sogar um 4,5 %.

Prozentuale Entwicklung des BIP und der Bauinvestitionen 2016-2020, Prognose 2021



Konjunktur 2021 – positiv mit vielen Unsicherheiten

Die Kennzahlen für die wirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2021 wurden in Folge des Verlaufs der Pandemie mehrfach deutlich korrigiert und die Erwartungen in der Tendenz mit jeder neuen Prognose abgesenkt. Die aktuellen Einschätzungen für das Wirtschaftswachstum mit Stand März 2021 liegen zwischen 3,0 und 3,7 %. Noch im Dezember 2020 war man von einem Wachstum der deutschen Wirtschaft für 2021 von über 5 % ausgegangen (DIW-Prognose Stand 12/2020: 5,3 %, DIW-Prognose Stand 03/2021: 3,0 %).

Die Bauindustrie geht für 2021 von einem Null-Wachstum aus. Positive Sig-

nale gehen weiterhin vom Wohnungsbau aus, der sich als Motor der Baukonjunktur erwiesen hat. In diesem Sektor werden Umsatzzuwächse von 3 % bei einem Bauvolumen vom mehr als 300.000 Wohnungen erwartet. In den Sektoren Wirtschaftsbaue werden Rückgänge von -2 % und im Öffentlichen Bau von -1,5 % erwartet. Die Steine- und Erden-Industrie erwartet in diesem Jahr moderate Rückgänge bei der Baustoffproduktion, die nach Einschätzungen des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e. V. (bbs) bei -1 % liegen dürften. Beim Transportbeton werden momentan Produktionsrückgänge von ca. 4 % prognostiziert. Die Betonfertigteileindustrie geht für 2021 von Umsatzrückgängen in der Größenordnung von 3 % aus.



Zum UVMB-YouTube-Kanal



Film zum Jubiläum 30 Jahre Baustoffverbände: Wir sind der UVMB

10 Akteure, 8 Drehorte und 8 Drehtage in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen bilden die Basis für unseren Jubiläumsfilm zum 30. Jahrestag der Gründung der ostdeutschen Baustoffverbände. Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung der zwei unterhaltsamen Videos – der Jubiläumsfilm und ein kurzer Imagefilm – ist über den Zeitraum von Februar bis November 2020 unser erstes eigenes größeres Filmprojekt unter Regie von Søren Eiko Mielke entstanden. Der Regisseur hat sich in den vergangenen Jahren mit dem Ausbildungsfilm „ROCKSTARS gesucht!“, dem Image-Film „1 Kilo Steine pro Stunde“ sowie den Kurzfilmen „Mineralische Rohstoffindustrie – der Faktencheck“ in unserer Branche einen guten Namen gemacht.

Der UVMB-Jubiläumsfilm führt uns zurück in die Jahre 1989/90, in eine Zeit, in der die Verbände der Baustoffindustrie gegründet wurden. Mit unserem Ehrenvorsitzenden Horst Huck und dem Ehrenvorsitzenden des BAU-ZERT e. V. Olaf Heinicke, die eine tragende Rolle in unserem Film einnehmen, standen uns zwei prominente Zeitzeugen aus der Gründerzeit zur Verfügung, die bis heute die Entwicklung der Verbände begleiten. Eingebettet in den historischen Rahmen

wird der Zuschauer auf eine Zeit- und Rundreise durch unser Verbandsgebiet und die vielfältigen Bauprodukte mitgenommen. Stationen sind dabei das Kieswerk Nordhausen, das Granitwerk Wurzbach, das Betonfertigteilewerk Gröbzig, zwei Baustellen, in denen unsere Produkte Asphalt und Transportbeton eingebaut werden, sowie ein Prüflabor.

In 17 Minuten wird aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln die Entwicklung des Verbandes von seiner Gründung bis heute und die Profilierung zu einem modernen Wirtschafts- und Branchenverband mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot für seine Mitglieder dargestellt. So ist ein für den UVMB und unsere Branche wichtiges Zeitdokument entstanden.

Wir danken unseren Mitgliedern Manfred und Ute Fischer (Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG), René Kollek und Dennis Herfurth (Happy Beton GmbH & Co. KG), Ulrike Nguyen, Alexander Roo und Francesca Faranda (TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH) und Sandra Michaelis (Klebl GmbH), Dr.-Ing. Pierre Schmieder (MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH) und Renaldo Germanus (Spedition Seubert GmbH) für ihren Einsatz und ihren Mut, vor der Kamera aufzutreten – für die meisten eine nicht alltägliche Situation und eine völlig neue Erfahrung, die alle hervorragend gemeistert haben. Erst ihre Bereitschaft und ihr Engagement haben diesen Film möglich gemacht und zum Erfolg geführt.



Aktuelle Themen

NEPSI-Umfrage

– sehr gute Beteiligung

An der 7. Berichterstattung zum sozialen Dialog Quarzfeinstaub (NEPSI-Umfrage), die im zweiten Quartal 2020 abgeschlossen wurde, haben sich 21 Mitgliedsunternehmen mit 75 Werken beteiligt. Zu dieser Anzahl der Werkstandorte kommen noch weitere Werke der Heidelberger Sand und Kies GmbH sowie der CEMEX Deutschland AG im UVMB-Verbandsgebiet hinzu, die in diesen Zahlen nicht erfasst sind, da beide Unternehmen gesonderte Meldungen für all ihre deutschen Standorte abgegeben haben. Damit konnte das Ergebnis im Vergleich zur vorherigen Umfrage im Jahr 2018 deutlich gesteigert werden. Hier hatten 15 Unternehmen eine Meldung über 54 Werke abgegeben.

Das Ergebnis zeigt, welchen hohen Stellenwert dem Arbeits- und Gesundheitsschutz in unserer Industrie beigemessen wird. Mit der starken Beteiligung geben wir unserem Europäischen Gesteinsverband UEPG und unserem Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) starke Argumente, um die Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene aktiv mitzugestalten.

Das Ergebnis ist sehr respektabel, insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen neuen organisatorischen Belastungen am Anfang der Corona-Pandemie.

| Jahr | Anzahl der Unternehmen | Anzahl der Werke |
|------|------------------------|------------------|
| 2012 | 7 | 41 |
| 2014 | 17 | 45 |
| 2016 | 16 | 45 |
| 2018 | 15 | 54 |
| 2020 | 21 | 75 |

Hintergrund: Ab dem 20. Januar 2020 ist der von der europäischen Kommission auf den Weg gebrachte Arbeitsplatzgrenzwert für Quarzfeinstaub in Höhe von $0,1 \text{ mg/m}^3$ gültig. Dieser Grenzwert wurde aufgrund der anerkannten krebserzeugenden Wirkung des lungengängigen Quarzfeinstaubes fixiert. Prozesse, bei denen Quarzfeinstaub generiert wird und

Europa

Green Deal

Der Green Deal der EU, der auf ein klimaneutrales Europa bis 2050 ausgerichtet ist, stellt ein Maßnahmenpaket dar, das weit über die Dekarbonisierung des Energiesystems Europas hinausgeht.

Für die Rohstoffindustrie entstehen aus den Zielvorgaben des Green Deals zu den Themenfeldern schadstofffreie Umwelt sowie Erhaltung von Biodiversität und Ökosystemen neue weitreichende Herausforderungen. Aktuell werden in der europäischen Umweltpolitik eine EU-Biodiversitätsstrategie und eine EU-Bodenschutzstrategie diskutiert. Mit der Biodiversitätsstrategie stehen Zielvorstellungen im Raum, mindestens 30% der Landfläche und 30% der Meeresfläche der EU zu schützen, um ein wirklich kohärentes transeuropäisches Netz von Schutzgebieten aufzubauen. Auch aus der Bodenschutzstrategie ergeben sich weitreichende Konsequenzen.

In der Diskussion um die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen steht auch die Betonbauweise mit ihrer energieintensiven Zementherstellung im Fokus von Politik und Öffentlichkeit. Der Anteil der Zementindustrie an den gesamten Emissionen Deutschlands beträgt rund 2%. Global liegt der Anteil bei 8%. Dies hat der Verein Deutscher Zement-

werke e.V. (VDZ) zum Anlass genommen, im November 2020 eine eigene Roadmap „Dekarbonisierung von Zement und Beton – Minderungspfade und Handlungsstrategien“ herauszugeben. In dieser beschreibt der Verband, wie die Zementindustrie die Anforderungen des Green Deals bis 2050 erfüllen kann.

Darüber hinaus sind in den vergangenen Jahren eine Reihe von Bewertungs- und Zertifizierungssystemen in Deutschland entstanden. Der Deutsche Ausschuss für Stahlbeton e.V. (DAfStb) setzt seine Arbeiten an den „Grundsätzen des nachhaltigen Bauens (Gruna-Bau)“ über seinen Unterausschuss „Nachhaltig Bauen mit Beton“ fort, der sich bereits seit rund 15 Jahren diesem Thema widmet.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) hat ein Portal zum Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen erstellt. Darin sind alle Kriterien-Steckbriefe sowie Arbeitshilfen für Gebäudezertifizierungen enthalten.

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. macht das nachhaltige Bauen praktisch anwendbar, messbar und damit vergleichbar. Dazu hat die DGNB ein eigenes Zertifizierungssystem entwickelt. Es gilt heute weltweit nicht nur als das fortschrittlichste, sondern ist international anerkannt als Global Benchmark for Sustainability.

denen Mitarbeiter ausgesetzt sind, wurden in die europäische Krebsrichtlinie aufgenommen.

Einen strengeren Grenzwert konnten die Verbände im Gesetzgebungsverfahren u. a. mit Verweis auf NEPSI als wichtige Maßnahme zur Verringerung der Gesundheitsgefährdung abwenden. Weiterhin wurde erreicht, dass NEPSI positive Erwähnung findet und als „wertvolles und notwendiges Instrument zur Ergänzung regulatorischer Maßnahmen und zur Unterstützung der effektiven Umsetzung von Grenzwerten“ in den Erwägungsgründen zur Krebsrichtlinie genannt ist – obwohl die EU-Kommission nach wie vor die nicht flächendeckende Umsetzung in den einzelnen Industriezweigen bemängelt.

Bund

Mineralisches Bauen

Die aktuelle Klima- und CO₂-Diskussion wird von einigen Branchen genutzt, um sich Wettbewerbsvorteile durch staatlich garantierte Quotenregelungen im Bauwesen zu verschaffen. Nicht selten wohnt diesen Initiativen eine gewisse Selbstüberschätzung inne, was die Möglichkeiten der Bedarfsdeckung, Materialeigenschaften, Öko-Bilanzen und die Präferenzen der Kunden betrifft.

Der UVMB beteiligt sich unmittelbar oder mittelbar in Initiativen, die sich für Wettbewerbsgleichheit und Technologieoffenheit der unterschiedlichen Baustoffe unter marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen einsetzen. Mineralische Baustoffe lassen sich mit verschiedensten Baustoffen kombinieren, so dass abhängig von der Nutzungsart und dem Standort nachhaltiges Bauen mit höchsten Standards beim Wärme-, Lärm- und Brandschutz möglich ist. Neben den einzigartigen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Baustoffen wie Holz, Glas und Stahl stehen mineralische Baustoffe für regionale Wertschöpfungsketten und Verfügbarkeit und zeichnen sich durch eine lange Lebensdauer aus. Sie werden unter höchsten Umweltstandards gewonnen und hergestellt, sind recyclingfähig und



Foto: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

berücksichtigen mit ihrer Wiederverwendbarkeit den Gedanken der Kreislaufwirtschaft.

Um Fehlsteuerung auszuschließen, sollte gerade bei der Deckung der hohen Nachfrage nach kostengünstigem Wohnraum – in Deutschland werden pro Jahr zusätzlich ca. 380.000 neue Wohnungen benötigt – konsequent auf marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen gesetzt werden. Quotenregelungen zugunsten einzelner Baustoffe und Bauweisen leisten Fehlentwicklungen Vorschub.

Geologie-Datengesetz

Das Geologiedatengesetz (GeolDG) ist zum 30. Juni 2020 in Kraft getreten. Es löst das Lagerstättengesetz von 1934 ab. Das Gesetz regelt die Pflichten der geologische Daten verwaltenden Behörden der Länder und des Bundes zur dauerhaften Datensicherung, gibt Vorgaben zur Übermittlung von Daten aus geologischen Untersuchungen und zur Sicherung dieser Daten für die vielfältigen Aufgaben der Länder und des Bundes. Weiterhin werden Aufforderung an die Digitalisierung und den Zeitpunkt der öffentlichen Bereitstellung von geologischen Daten geregelt. Unglücklich ist die starke Verknüpfung

des GeolDG mit der Endlagersuche.

Das Gesetz definiert in § 3 Abs. 3 GeolDG den Begriff der geologischen Daten und nimmt eine Kategorisierung in Nachweis-, Fach- und Bewertungsdaten vor. Aus der Einstufung der Daten ergeben sich unterschiedliche Anzeige- und Übermittlungspflichten sowie verschiedene Zeiträume bis zur öffentlichen Bereitstellung. So sind nach § 8 GeolDG Nachweisdaten spätestens zwei Wochen vor Beginn einer geologischen Untersuchung der zuständigen Behörde unaufgefordert anzuzeigen. Fachdaten sind der Behörde spätestens drei Monate nach Abschluss einer geologischen Untersuchung zu übermitteln. Für Bewertungsdaten ergibt sich eine Frist von sechs Monaten.

Die Einstufung der Daten, insbesondere in Fach- bzw. Bewertungsdaten, nimmt der Dateninhaber vor. § 17 GeolDG regelt jedoch zusätzlich, dass die Behörde die Datenkategorie festsetzt. Nachweisdaten werden nach drei Monaten und Fachdaten nach zehn Jahren veröffentlicht. Nichtstaatliche Bewertungsdaten werden grundsätzlich nicht veröffentlicht (§ 28 GeolDG).

Die Ausnahme zu diesem Grundsatz in § 28 enthält § 34, nämlich dann, wenn

das öffentliche Interesse an der öffentlichen Bereitstellung gegenüber dem privatrechtlichen Interesse an der Geheimhaltung überwiegt. Unter diesen Bedingungen können Fachdaten wie auch Bewertungsdaten früher veröffentlicht werden. Für Daten, die in Zusammenhang mit der Endlagersuche (Verfahren nach den §§ 14 bis 20 des Standortauswahlgesetzes) stehen, wird ein Überwiegen der Gründe des Allgemeinwohls in der Regel vermutet (§ 34 Abs. 1 Sätze 2 und 3 GeolDG).

Das Gesetz findet keine Anwendung, wenn in laufenden Gewinnungsbetrieben geologische Daten nicht zur weiteren Erkundung des Nutzungsgebiets, sondern zur Durchführung der Produktion gewonnen werden (§ 2 Abs. 4 Satz 2 GeolDG). Daher wird es gegenüber den geologischen Ämtern darum gehen, nachzuweisen, dass bestimmte Daten zur Durchführung der Produktion gewonnen werden. Allerdings können die Länder festlegen, dass in diesen Fällen dann die jeweiligen Vorschriften zur geologischen Landesaufnahme Anwendung finden (§ 2 Abs. 5 Satz 1 GeolDG). Weiterhin haben die Länder die Möglichkeit, Bohrungen, Baugrunduntersuchungen oder Rammkernsondierungen, die lediglich eine Tiefe von bis zu 10m erreichen, vom Anwendungsbereich des Gesetzes auf geologische Daten auszunehmen.

Aus den Fristen zur Veröffentlichung geologischer Fach- und Nachweisdaten kann ein Eingriff in die Grundrechte auf den Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen und auf die Sicherung von geistigem Eigentum resultieren. Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) prüft gerade mit weiteren Partnern die Möglichkeiten einer Verfassungsbeschwerde. An der gesetzlichen Anordnung zur öffentlichen Bereitstellung von nichtstaatlich erhobenen geologischen Daten, ohne dass eine Abwägung zwischen dem öffentlichen Interesse an einer öffentlichen Bereitstellung dieser Daten und den individuellen Interessen an ihrer Geheimhaltung stattfindet, bestehen verfassungsrechtliche Bedenken.

Mantelverordnung

Nach einem langwierigen und zähen Prozess um die Findung und Etablierung einer bundeseinheitlichen Regelung für die Verwertung von mineralischen Abfällen und die Herstellung und den Einsatz von Recycling-Baustoffen in Deutschland hat die Mantelverordnung am 6. November 2020 mit dem erfolgreichen Passieren des Bundesrates eine entscheidende Hürde genommen. Das Bundesratsplenium hat die Verordnung zur Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung (EBV), zur Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) sowie zur Änderung der Deponieverordnung und der Gewerbeabfallverordnung mit Maßgaben beschlossen. Dabei wurde der verbandsseitig favorisierte, im März 2020 zwischen dem Bundesumweltministerium und mehreren Ländern ausgehandelte Kompromisstext zur EBV (Mehrländerantrag) verabschiedet.

Für ein Inkrafttreten des Regelwerks muss das Bundeskabinett die getroffene Beschlussfassung abschließend ratifizieren. Dieser Prozess ist erneut ins Stocken geraten, weil insbesondere Forderungen, die aus Richtung des Freistaates Bayern kamen (Länderöffnungsklausel), nicht berücksichtigt wurden. Das

Bundesumweltministerium hat die Mantelverordnung in Brüssel notifiziert und Ende Februar der EU-Kommission vorgelegt. Bis zum 26. Mai 2021 gilt nun eine Stillhaltefrist. In § 8 Abs. 8 BBodSchV des notifizierten Textes ist die umstrittene Länderöffnungsklausel für Verfüllungen nun enthalten.

Nach aktuellen Einschätzungen wird sich nach der Stillhaltefrist der Bundesrat erneut mit der Verordnung beschäftigen müssen, da der nun notifizierte Text zumindest in § 8 Abs. 8 BBodSchV-E einen von den Maßgabenbeschlüssen des Bundesrates vom 6. November 2020 abweichenden Verordnungstext enthält. Gegenwärtig scheint eine Bundestagsbefassung nach der Sommerpause möglich. Damit bestehen noch Chancen, dass die Verordnung in dieser Legislaturperiode beschlossen wird. Sie wird dann die bisherigen Technischen Regeln der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) ablösen, die keinen rechtsverbindlichen Status haben.

Der UVMB hat in den vergangenen Jahren intensiv die Mantelverordnung begleitet und bei seinen Veranstaltungen über den Entwicklungsstand berichtet. Wir begrüßen ausdrücklich bundeseinheitliche Regelungen.





Insektenschutzgesetz

Das Bundeskabinett hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 2021 den Entwurf des Insektenschutzgesetzes verabschiedet und den Gesetzentwurf des Dritten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vorgelegt. Der Entwurf sieht vor, mehr Biotope als bisher unter Schutz zu stellen: Künftig sollen auch artenreiches Grünland, Streuobstwiesen, Steinriegel und Trockenmauern gesetzlich geschützt werden, da sie für Insekten wichtige Lebensräume darstellen. Ein weiteres Thema ist die Eindämmung der Lichtverschmutzung, da nachtaktive Insekten vielfach von künstlichen Lichtquellen angelockt werden und dort verenden. Die Verbände der Baustoffindustrie haben im Rahmen des Anhörungsverfahrens große Anstrengungen unternommen, um das Thema „Natur auf Zeit“ und eine Ausnahme von den Zugriffsverboten des § 44 BNatSchG (Legal Ausnahme) bei einer zugelassenen Rohstoffgewinnung in die Änderung des BNatSchG einzubringen.

Hintergrund: Die aktuellen Regelungen im Bundesnaturschutzgesetz zum

Artenschutz, insbesondere die Zugriffsverbote des § 44, stellen in der Praxis bei der Betriebsführung in der Steine- und Erden-Industrie ein erhebliches Problem dar. So kann das freiwillige Engagement für den Artenschutz in der Praxis zu Betriebsunterbrechungen oder weitgehenden Einschränkungen bei der Gewinnung mineralischer Rohstoffe führen. An der Auflösung dieser Konfliktsituation haben die Verbände gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und seinen Landesverbänden sowie dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) seit einigen Jahren gearbeitet. Im Ergebnis ist ein **gemeinsames Diskussionspapier „Natur auf Zeit“** entstanden, welches von acht Rohstoffverbänden und vierzehn Naturschutzverbänden Deutschlands unterschrieben wurde.

Der UVMB ist im Rahmen des Anhörungsverfahrens aktiv auf die Umweltministerien im Verbandsgebiet zugegangen und hat für eine Legal Ausnahme von den artenschutzrechtlichen Verboten des §44 für die rohstoffgewinnenden Unternehmen geworben. Auch wenn die

Änderung des BNatSchG eine derartige Ausnahme in einem eigenständigen Absatz innerhalb des § 44 nicht vorsieht, konnten die Vorstellungen unserer Industrie teilweise eingebracht werden. Das Konzept von Natur auf Zeit ist in den Entwurf eingegangen und mit dem § 54 Abs. 10a wird ausdrücklich auf die Besonderheiten unserer Industrie bei der Gewinnung mineralischer Rohstoffe eingegangen, im § 54 Abs.10b generell auf gewerbliche Flächen – und damit ebenso relevant für Werksgelände der verarbeitenden Industrie. Dies darf sicher als Erfolg der Verbandsarbeit auf Landes- und Bundesebene in Kooperation mit dem NABU bewertet werden.

Zum Kernthema der Gesetzesänderung, dem Insektenschutz, hat unsere Industrie viel beizutragen. Durch unsere Abbautätigkeit entstehen vielfältige Insektenlebensräume. Im vergangenen Jahr ist unser Bienen- und Insektenprojekt „UVMBees“ gestartet und wird auch im Jahr 2021 in Kooperation mit unseren Mitgliedsunternehmen weiter fortgeführt.

BBQ-Richtlinie wird zur DIN 1045

Nach wie vor wird in Deutschland nach der EN 206-1 von 2001 und den Änderungen A1 von 2004 sowie der Änderung A2 von 2005 Beton hergestellt und verarbeitet. Als nationale Anwendungsregeln gelten dazu die DIN 1045-2 von 2008, die DIN 1045-3 von 2012 und Berichtigung von 2013 sowie die DIN 1045-4 ebenfalls von 2012. In den anderen europäischen Ländern gilt mittlerweile seit vielen Jahren die EN 206 aus dem Jahr 2012 bzw. aus 2017. In Deutschland fehlen dazu die entsprechenden nationalen Anwendungsregeln. Um das zu ändern, beschäftigen sich verschiedene Arbeitsgruppen beim Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN) und beim Deutschen Ausschuss für Stahlbeton e. V. (DAfStb) seit dem Jahr 2014 regelmäßig mit dieser Thematik. Die Bausteine für das neue Beton-Normen-Konstrukt ist die neue DAfStb-Richtlinie „Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton – Gesamtheitliche Regelungen für die Bemessung und Konstruktion, Beton und Ausführung“, besser bekannt als Richtlinie Beton-Bau-Qualitäten (BBQ).

Im Jahr 2020 wurde mit dem DIN beschlossen, dass die BBQ-Richtlinie zum neuen Normenpaket DIN 1045 werden soll. Die neue Norm besteht aus fünf Teilen. In der DIN 1045-0 werden die Grundlagen für die Betonbau-Qualitäten gelegt. Außerdem beinhaltet dieser Teil die Vorgaben zur Kommunikation vor der Ausschreibung, zum Start der Arbeiten, zu den Bauverlaufsbesprechungen und zum Umgang mit Betonfertigteilen. In den weiteren vier Teilen geht es um die Besonderheiten bei der Planung (DIN 1045-1), der Betonherstellung (DIN 1045-2), der Bauausführung (DIN 1045-3) und der Fertigteilherstellung (DIN 1045-4). In allen Teilen sind die europäischen Normen, die EN 206, die EN 13670 und die EN 13369 enthalten.

Die BBQ-Klassen-Definition für Bauwerke mit normalen Anforderungen ist BBQ-N, BBQ-E für Bauwerke mit erhöhten und BBQ-S für Bauwerke mit besonders festzusetzenden Anforderungen. Dabei geht es um Anforderungen an die Planung, die Bauausführung und den

Baustoff sowie die Kommunikation. Die meisten Bauwerke werden in BBQ-N klassifiziert. Hier werden keine besonderen Anforderungen gestellt. Es gilt beispielsweise die EN 206 und es gibt keine Vorgaben zur Kommunikation zwischen den am Bau Beteiligten. Bei Bauwerken mit den Klassifizierungen BBQ-E und BBQ-S gibt es Ergänzungen für die Planung, Bauausführung und Herstellung sowie bestimmte Vorgaben für die Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Der Zeitrahmen ist wie folgt geplant: Im ersten Halbjahr 2021 sollen die einzelnen Richtlinienteile an das DIN übergeben werden, das dann die Normen auf den Weg bringt. Am Jahresende 2021 kommen die Gelbdrucke der Norm auf den Markt. Somit könnte zu Beginn 2022 die Norm veröffentlicht werden. Anschließend muss das Normenpaket in die Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) eingeführt werden. Das würde dann 2023 passieren. Anschließend müssen die einzelnen Bundesländer diese MVV TB in ihre Landesordnungen übernehmen. Damit ist frühestens 2023 bis 2024 zu rechnen.

Länder

Neubaustrecke Dresden – Prag

Die Landesdirektion Sachsen (LDS) in ihrer Funktion als Raumordnungsbehörde hat die raumordnerische Beurteilung für den sächsischen Abschnitt der Eisenbahn-Neubaustrecke Dresden – Prag (NBS) Ende August 2020 an die Vorhabenträgerin Deutsche Bahn Netz AG übergeben. Wichtig und erfreulich ist, dass die Belange unserer Industrie in die landesplanerische Beurteilung direkt eingegangen sind und ein sehr starkes Gewicht erhalten haben. In der Maßgabe 1 der landesplanerischen Beurteilung wurde festgeschrieben, dass Beeinträchtigungen der Vorranggebiete Rohstoffabbau auszuschließen sind. Drei Mitgliedsunternehmen des UVMB sind mit ihren Gewinnungsstellen von den Planungen betroffen:

- Kalkwerk Borna (Sächs. Schweiz);
Sächsische Kalkwerke Borna GmbH

- Sandsteinlagerstätte Lohmgrund, Großcotta; Sächsische Sandsteinwerke GmbH
 - Diabassteinbruch Friedrichswalde-Ottendorf; ProStein GmbH & Co. KG
- In den vergangenen Jahren hat der UVMB immer wieder die Belange der betroffenen Unternehmen in den Planungsprozess an unterschiedlichen Stellen eingebracht. Durch unsere Arbeit als beratendes Mitglied im Regionalen Planungsverband Oberes Elbtal/ Osterzgebirge ergaben sich zusätzliche Anknüpfungspunkte. Mit der Aufnahme unserer berechtigten Interessen in die raumordnerische Beurteilung konnten in dieser frühen Planungsphase die wirtschaftlichen Belange unserer Mitglieder optimal berücksichtigt werden.

Das Vorhaben ist im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans eingestuft. Die Verlegung des Personen- und Güterfernverkehrs auf die NBS wird den kurvenreichen Elbtalengpass deutlich vom Durchgangsverkehr und Lärm entlasten. In dem am dichtesten belegten Streckenabschnitt Pirna – Bad Schandau verkehren derzeit täglich bis zu 241 Züge des Fern-, Nah- und Güterverkehrs. Dort werden Lärmpegel von bis zu 75 Dezibel erreicht. Die NBS kann nach derzeitigem Stand bis zu 288 Personen- und Güterfernverkehrszüge pro Tag aufnehmen.

Landtagswahlen

Das Superwahljahr 2021 mit der Bundestagswahl, Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin wirft seine Schatten voraus.

Der UVMB hat die Belange der Baustoffindustrie in verschiedene Wahlprüfsteine insbesondere auf Ebene der Bundesländer über seine Mitgliedschaft in den Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden in seinem Verbandsgebiet eingebracht. Aktuell sind wir durch unsere Mitgliedsunternehmen in den Präsidien aller regionaler Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände außer in der Region Berlin/Brandenburg vertreten (siehe Seiten 44/45).



Fachgruppe Asphalt

Arbeit des Vorstandes der Fachgruppe

Der Vorstand der Fachgruppe Asphalt tagte am 12. August 2020 in Hartmannsdorf und am 3. Februar 2021 online. Die Vorstandsmitglieder kooptierten einstimmig Benjamin Geigenmüller (neuer Geschäftsführer der AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG) in den Vorstand der Fachgruppe Asphalt. Er tritt damit die Nachfolge von Ulrich Grenz (BHS Bau- und Handelsgesellschaft GmbH & Co. KG) an, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der Vorstand dankt Ulrich Grenz für seine engagierte Arbeit und wünscht alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Mit Bedauern wurde das Ausscheiden von Ralf Hertrampf (CAG Chemnitz-Asphalt-Gesellschaft mbH & Co. KG) aus dem Vorstand der Fachgruppe zur Kenntnis genommen. Thomas Reschke nahm als Vertreter des Deutschen Asphaltverbandes (DAV) e. V. als Gast an den Sitzungen teil.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und die Entwicklung der Bautätigkeit in den Regionen nehmen einen breiten Raum in den Sitzungen ein. Trotz der Corona-Pandemie ist das erste Halbjahr 2020 wirtschaftlich gut verlaufen und mit dem Vorjahr vergleichbar. Ab Mitte des Jahres ist allerdings ein fehlender Vorlauf bei Ausschreibungen festzustellen. Stark

gestiegene Bieterzahlen bei Ausschreibungen und Bauprojekte mit vergleichsweise geringen Volumen werden als erste Anzeichen für eine Eintrübung der wirtschaftlichen Lage wahrgenommen. Momentan befinden sich kaum größere Bauprojekte im Ausschreibungsverfahren. Die Neuaufstellung der Autobahn GmbH des Bundes und die fehlenden Mittel in den kommunalen Haushalten erschweren dabei die Lage. Die Asphalthersteller haben bei sinkenden Absatzmengen zudem wieder mit steigenden Bitumenpreisen zu kämpfen.

Im Berichtszeitraum sind neben Themen aus dem Bereich Asphalttechnik insbesondere neue Fragestellungen aus den Bereichen Umwelt und Abfall, wie der Umgang mit Ausbauasphalt oder die Entsorgung von teerhaltigem Straßenaufbruch, hinzugekommen. Regelmäßig werden die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen „Qualitätssicherung Straßenbau“ aus den Bundesländern Brandenburg, Thüringen und Sachsen in den Fachgruppenvorstand gespiegelt und erörtert. Diese Arbeitskreise finden gemeinsam mit dem DAV, dem Bauindustrieverband Ost e. V. (BIV Ost) sowie den Straßenbauverwaltungen der Länder statt.

Nachdem 2019 unter aktiver Mitwirkung der Fachgruppe Asphalt des UVMB ein sächsischer Leitfaden für Ausbauasphalt veröffentlicht wurde, entstand

2020 der Leitfaden für den Umgang mit teerhaltigem Straßenaufbruch. Hier engagierte sich erneut unser Ehrenmitglied Richard Mansfeld.

Mitgliederversammlung

Am 25. September 2020 kamen die Mitglieder der Fachgruppe Asphalt zur Mitgliederversammlung in Dresden zusammen. In ihren Berichten legten der Fachgruppen-Vorsitzende Jürgen Rannacher und die Geschäftsführung Rechenschaft über die Arbeit im vergangenen Jahr ab. Momentan gestaltet sich die wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet recht unübersichtlich. Die abgesetzten Mengen an Asphaltmischgut differieren regional sehr stark und sind in der Tendenz deutlich rückläufig. Innerhalb des Umfeldes der Ballungsgebiete ist der Absatz gut. Mengenbezogene Absatzeinbrüche sind vor allem in den Regionen zu verzeichnen, die von kommunalen Aufträgen abhängig sind. Die Auftragslage schätzen die Unternehmen aktuell als rückläufig ein. Die Geschäftsführung berichtete zur Normungsarbeit. Die europäischen Normen für Gesteinskörnungen sind aus formaljuristischen Gründen und ausstehenden Entscheidungen der Europäischen Kommission ins Stocken geraten.

Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des DAV

Die Mitgliederversammlung der UVMB-Fachgruppe Asphalt fand auch 2020 erneut gemeinsam mit der Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des Deutschen Asphaltverbandes (DAV) e. V. statt. Zur Veranstaltung in Dresden konnten beide Verbände zahlreiche Mitglieder und Gäste, darunter auch Behördenvertreter, begrüßen. Nach dem Rechenschaftsbericht der Regionalgruppe folgten die Berichte aus den Arbeitsgruppen Asphalttechnik, Maschinenteknik und Umwelt sowie Wirtschaft und Recht. Kontrovers diskutierte die Branche ein angedachtes RAL-Gütezeichen für den Umgang mit RC-Asphalt.



Foto: Steffen Runke/mediasolutions

Schulung für Mischmeister Asphalt

Der UVMB veranstaltet seit 2014 regelmäßig Schulungen für die Mischmeister an Asphaltmischanlagen. Die für den 3. und 4. Februar 2021 geplante Schulung in Neugattersleben konnte pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Sie wird im Februar 2022 nachgeholt.

Straßenbautag Hessen – Thüringen – Bayern 2020

Die geplante Tagung 2020 ist pandemiebedingt ersatzlos ausgefallen. Der nächste Straßenbautag der Länder Hessen, Bayern und Thüringen soll nunmehr am 30. September 2021 in Fulda stattfinden. Der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V. wird diesen Tag gemeinsam mit dem UVMB, dem Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV), dem Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V. (vero) und dem Deutschen Asphaltverband (DAV) e.V. organisieren.

Straßenbau in den Ländern

Die Arbeitskreise „Qualitätssicherung Straßenbau“ der einzelnen Länder haben sich mit geplanten Straßenbauprojekten, mit dem aktuellen Stand zur Forschung Niedrigtemperatur-Asphalt-Bauweise und zum Einsatz von Haftverbesserern auseinandergesetzt. Vor dem Hintergrund der Absenkung der Konzentrationen an Dämpfen und Aerosolen im Interesse des Arbeits- und Umweltschutzes rücken temperaturabgesenkte Asphalte immer stärker in den Fokus. Bereits eine Reduzierung der Temperatur um 10°C führt zu einer überschlägigen Halbierung der Emissionen der Dämpfe und Aerosole aus Bitumen. Da momentan Erprobungsstrecken und belastbare Messwerte für Aerosole fehlen, bleiben gegenwärtig noch einige Fragen unbeantwortet.

Im Berichtszeitraum sind die Sitzungen der Arbeitskreise pandemiebedingt in den einzelnen Bundesländern teilweise ausgefallen. Der Arbeitskreis Thüringen-Hessen fand am 10. Juni 2020 als Frühjahrstagung des Bauindustriever-

bandes Hessen-Thüringen e.V. in Ettersburg statt. Themen waren u. a.:

- aktuelle Auftragslage 2020 in den Bundesländern Thüringen und Hessen
 - Umgang mit pandemiebedingten Mehrkosten
 - Einbau von temperaturabgesenkten Asphalten
 - Ergebnisse der Vergleichsuntersuchungen – Haftverhalten zwischen Gestein und Bitumen unter der Verwendung von Kalkhydrat
 - Verwertung von Ausbauasphalt
- Weiterhin tagte der Arbeitskreis Brandenburg. Thematisch wurden behandelt:
- Informationen zu aktuellen Bauprojekten
 - Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsaspekte bei Vergaben von Bauvorhaben
 - Versuchsstrecken mit temperaturabgesenkten Asphalten



Fachgruppe Beton und Mörtel

Arbeit des Vorstandes der Fachgruppe

Der Vorstand der Fachgruppe tagte im Berichtszeitraum am 3. März 2020 in Magdeburg, am 18. August 2020 in Berlin und am 2. März 2021 per Webkonferenz. Gegenstand der Diskussion war eine zukünftige gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit des UVMB mit der Bauindustrie zur sicheren Versorgung mit Baustoffen. Es fanden Gespräche auf Geschäftsführungsebene mit dem Bauindustrieverband Ost e.V. statt, um gemeinsam die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die Akzeptanz für die Baustoffgewinnung und die Entsorgung von mineralischen Bauabfällen zu verbessern.

Im Jahr 2020 wurden nach vorläufigen Einschätzungen des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) im Verbandsgebiet ca. 10,5 Mio. m³ Transportbeton produziert. Dies entspricht einer Mengensteigerung gegenüber dem Vorjahr um 4,5%. Die Entwicklung in den Regionen stellt sich im Vergleich zu 2019 dabei sehr unterschiedlich dar (Berlin/Brandenburg: 6,7%, Mecklenburg-Vorpommern: 7,1%, Sachsen: 4,8%, Sachsen-Anhalt: -4,1% und Thüringen: 4,0%).

Der Erfahrungsaustausch zum Thema Gewinnung und Bindung von Fachkräften rückt immer stärker in den

Fokus. Die Mitglieder berichten von unterschiedlichen Erfahrungen, die sie gesammelt haben. Es gibt in unserem Verbandsgebiet regional starke Unterschiede. Zum Teil bestehen keine Probleme, Auszubildende zu finden, in anderen Bereichen sind keine Bewerber zu bekommen. Vor allem die Konkurrenz mit anderen Industrien in unmittelbarer Nachbarschaft macht die Nachwuchsgewinnung schwierig.

Unfallgeschehen bei Fahrmischern und Leitfaden Notfallmanagement

Das Unfallgeschehen ist ein regelmäßiges Thema in den Vorstandssitzungen. Der UVMB hat durch Rechtsanwalt Daniel Schmidt, Referent für Recht, ein verbandliches Merkblatt „Verhalten nach einem Kfz-Unfall“ entworfen. Das Merkblatt steht für Mitgliedsunternehmen zum Download auf der UVMB-Webseite bereit.

Lenk- und Ruhezeiten

Positiv nahmen die Vorstandsmitglieder die Öffnung des Artikel 13 der Europäischen Verordnung Nr. 561/2006 in der Fassung der Verordnung 2020/1054 auf, in dem unter anderem die Lenk- und Ruhezeiten geregelt sind. Absatz 1 ermöglicht den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Abweichungen für bestimmte Fahrzeuge zu treffen. Dieser Ausnahmekatalog umfasst künftig auch

„Fahrzeuge, die für die Lieferung von Transportbeton verwendet werden“. Für Fahrmischerfahrer entfällt damit u. a. die nach spätestens 4,5 Stunden Arbeitszeit erforderliche Pause von insgesamt 45 Minuten. Die Gültigkeit des Arbeitszeitgesetzes bleibt davon unberührt.

Fahrerassistenz-Systeme

Die Mitglieder tauschen regelmäßig ihre Erfahrungen zum Thema Kamerasysteme und Fahrerassistenz-Systeme (Rechtsabbiegeassistent) aus. Herstellerbezogen bestehen große Unterschiede sowohl in der visuellen Wiedergabe (Positionierung des Monitors im Führerstand) wie auch in der Bedienung.

Mörtel und Estrich

Die bundesweite Branchenpolitik vertritt der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM), in dem sich der UVMB unter anderem durch Andreas Rast (SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG) im Arbeitskreis Marketing Frischmörtel engagiert und die Interessen der Mitgliedsunternehmen einbringt. Seit dem Umzug der VDPM-Geschäftsstelle nach Berlin konnte die Branche verstärkt an Einfluss auf die bundesdeutsche Baupolitik gewinnen. Kooperationen bestehen mit der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau e.V. (DGfM) und dem Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz.

Der VDPM hat 2020 ein neues Merkblatt „Staub – Hinweise für Produktionswerke“ sowie die neue Broschüre „Außenwände dämmen und Steuern sparen“ herausgegeben. Das „Merkblatt Calciumsulfat-Fließestrich“ wurde überarbeitet. Die Lieferung von Estrichen aus dem Fahrmischer hat sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Arbeitskreis Betonpumpen

Die Betreiber von Betonpumpen fordern von den Herstellern eine Selbstverpflichtung zur Kennzeichnung der maximal zulässigen Mastspitzenlast. Von Seiten der Betonpumpenhersteller gibt es hier unterschiedliche Auffassungen und nach wie vor Klärungsbedarf bei der Um-

setzung. Die Mitglieder diskutieren eine erhöhte Störanfälligkeit und den Ausfall von sicherheitsrelevanter Sensorik bei Betonpumpen. Notbetriebsszenarien und mögliche praxisgerechte Lösungen, wie redundante Sensoren, werden vorgeschlagen.

Nach Auswertung der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wird das Unfallgeschehen auf Baustellen von sogenannten SRS-Ereignissen (Stolpern-Rutschen-Stürzen) dominiert. Absturzgefahren an Verkehrswegen und Arbeitsplätzen auf Baustellen bestimmen hauptsächlich die Unfallzahlen. Es ist besonders bei exponierten Arbeitsbereichen auf die Absturzgefahren und die daraus resultierende ordnungsgemäße Zuwegung und die direkte erforderliche Absturzsicherung zu achten. Die Gefahren an Leitern und Absturzbereichen werden aufgezeigt. Der Verantwortungsbereich der Betonpumpenmaschinisten in Bezug auf die Baustelleneigenheiten (Aufstellort, Standicherheit, Zuwegung, Verkehrswege, Absturzsicherungen) wird besonders beleuchtet. Entsprechende Unterweisungen und Sensibilisierungen für diese Problematik sind auch seitens der Transportbetonbranche als Zulieferer gefragt. Unter den Teilnehmern erfolgt dazu regelmäßig ein reger Erfahrungsaustausch.

Die UVMB-Mitglieder des Arbeitskreises haben sich aktiv an der Ausarbeitung der Muster-AGB für den Betonpumpenbetrieb des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. (BTB) und an der Überarbeitung des BTB-Leitfadens „Pumpen von Beton“ beteiligt.

VSW Arbeitskreis Großraum- und Schwerlasttransporte

Der UVMB engagiert sich im Arbeitskreis Großraum- und Schwerlasttransporte der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. (VSW). Wir sind durch Andreas Schneider (LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG) vertreten. Am 20. Juli 2020 erneuerte dieser Arbeitskreis



in Radebeul den Forderungskatalog der VSW für eine bessere Durchführung von Großraum- und Schwerlasttransporten. Hier ist das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefragt, um das Antragsverfahren auf der gemeinsamen Vergabeplattform VEMAGS® von Bund und Ländern auch zukünftig effizient und zügig durchführen zu können. Das Verfahrens-Modul wird seit 2018 kontinuierlich weiterentwickelt.

Gegenwärtig werden jährlich mehr als 570.000 Bescheide über VEMAGS® erteilt. Seit November 2019 können alle Bescheide den Antragstellern elektronisch zugestellt werden. Neben der bislang schon angebotenen qualifizierten elektronischen Signatur können die Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden nun die Bescheide mittels einfacher elektronischer Signatur dem Antragsteller ohne Zeitverzug zustellen.

Von Seiten der Industrie werden im Zusammenhang mit den Transportgenehmigungen folgende Probleme thematisiert:

- Zu lange behördliche Bearbeitungszeiten trotz VEMAGS®
- Bürokratismus, fehlende bundesländer- und landkreisübergreifende Genehmigungen
- Neuau-/Ummeldung von Sonderfahrzeugen (erforderliche Ausnahmegenehmigungen nach § 70 StVZO)

RC-Beton

Das Thema Baustoffrecycling gewinnt politisch immer weiter an Brisanz. Der Senat von Berlin hat dazu im Mai 2020 ein Zero-Waste-Konzept veröffentlicht. Hier ist zukünftig geplant, anfallende mineralische Bauabfälle (Abbruchmassen, etc.) vollständig aufzubereiten und zu recyceln.

Es gibt in Sachen Urban Mining durchaus interessante Ansatzpunkte für die Betonbranche. Diese variieren jedoch in puncto Verfügbarkeit, Bereitstellung und Qualität sowie tatsächlicher Wiederverwendung unter Beachtung der Bauproduktanwendungen und -normung regional sehr stark.

Die veröffentlichten Beiträge aus dem Arbeitsgebiet „Bauliches Recycling“ von Prof. Dr.-Ing. habil. A. Mettke (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg) und deren Stellungnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen haben die fachliche Diskussion nachhaltig beeinflusst. Die Möglichkeiten von RC-Baustoffen werden unter ausschließlicher Zugrundelegung von umweltpolitischen Gesichtspunkten häufig überbewertet, da die mengen- und qualitätsmäßige Verfügbarkeit sowie die Gesamtaufwendungen aus Transport, Aufbereitung und Reststoffverbleib mineralischer Bauabfälle fachlich nicht fundiert der Gewinnung von Primärrohstoffen

gegenübergestellt werden. Mineralische Recyclingbaustoffe sollen laut dem Berliner Konzept künftig hauptsächlich als Zuschlagstoffe für Transportbeton zum Einsatz kommen statt wie bislang im Straßenbau. Der Einsatz als anteilige Zuschlagstoffe im Transportbeton stellt grundlegend kein technisches Problem dar, erfordert in der Aufbereitung allerdings eine entsprechend erhöhte Qualität des Recyclingmaterials. Viele Beton- oder Fertigteilproduzenten nutzen RC-Material, das im Produktionsprozess anfällt, bereits seit Jahren als Zuschlagstoff. Entscheidend für die Betonindustrie ist, dass dieses verlässlich in entsprechender Menge und Qualität dauerhaft verfügbar ist. In der Vergangenheit war häufig die Akzeptanz öffentlicher Auftraggeber gegenüber RC-Baustoffen ein nicht unerhebliches Problem. Die Aufbereitung von sortenreinen Stofffraktionen unter dem Aspekt der Marktfähigkeit sowie die Akzeptanz von RC-Baustoffen am Markt stellen darüber hinaus nach wie vor Herausforderungen dar.

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

Im Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. (BTB) werden seit geraumer Zeit die Diskussionen über das „Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung“ vertieft. Dieses soll im Teil „Schutz und Erhalt der Umwelt“ um die Absätze „Schutz des Klimas“ sowie „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ ergänzt werden. Als Ziel formuliert der BTB: „Der Produktionsprozess von Transportbeton wird kontinuierlich optimiert, um Rohstoff- und Energieeinsatz, Arbeitsumfeld und die Distribution auf nahegelegene Baustellen ökonomisch und ökologisch zu gestalten.“

Ergänzt wurde dieses Ziel durch die Ergebnisse des Forschungsprojekts der Forschungsgemeinschaft Transportbeton e. V. (FTB) „Klimaneutraler Beton“, aus dem sich Einsparpotenziale und ein konkreter Maßnahmenkatalog ergeben.

Gremien des BTB

Forschungsgemeinschaft Transportbeton e. V. (FTB)

Die Arbeit der Forschungsgemeinschaft Transportbeton e. V. (FTB) wird satzungsgemäß durch einen wissenschaftlichen Beirat gesteuert. Im Beirat ist der UVMB durch Carsten Schneider (Heidelberger Beton GmbH) und UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld vertreten. Der Berliner Sitzung am 17. Februar 2020 folgte eine virtuelle Sitzung am 4. August 2020.

Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich mit folgenden Themen:

- Steigerung des Frischbetonrecyclinganteils in der Transportbeton-Industrie
- Sichere Betonförderung – Pumpbarkeit und Pumpstabilität
- Prüfverfahren Mischungsstabilität Frischbeton
- Frostwiderstand von Gesteinskörnung im Beton

Neu im Antragsverfahren befinden sich Forschungsvorhaben zum 3D-Druck mit



Foto: Bärbel Rechenbach



Transportbeton, neue Prüfkonzepte und -methoden für eine zielsichere Bestimmung des Wassergehalts im Frischbeton, Carbonbeton im Transportbetonwerk, Dauerhaftigkeit von Beton nach dem Performance-Prinzip und klimaneutraler Beton. Der UVMB bringt die Expertise seiner Mitglieder aus der Praxis der Herstellung und Prüfung von Transportbeton in die Forschung ein.

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik

Am 5. November 2020 tagte der Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik des BTB als Webkonferenz. Der UVMB wird durch Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH), Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Walter Wolf (K+B Kies und Beton GmbH) und UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld vertreten. Dabei standen die Themen Verkehrspolitik, Logistik und Wettbewerbsgleichheit der Baustoffe auf der Tagesordnung. Der UVMB und der BTB arbeiten hier eng mit dem Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) zusammen.

Arbeitsausschuss Betontechnologie und Umwelt

Der Arbeitsausschuss Betontechnologie und Umwelt tagte am 20. Oktober 2020 sowie am 17. März 2021. Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Christoph Porzelt (Schwenk Technologiezentrum GmbH & Co. KG) und Dr.-Ing. Stefan Seyffert, Referent für Technik im UVMB, engagieren sich für unsere Mitgliedsunternehmen in diesem Arbeitsausschuss.

Hauptthema, das der Ausschuss in den vergangenen Jahren begleitet hat, ist die Bearbeitung der Richtlinie des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton e.V. (DAfStb) „Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton – Gesamtheitliche Regelungen für die Bemessung und Konstruktion, Beton und Ausführung“ (BBQ-Richtlinie). Die Mitglieder des Arbeitskreises prüfen, bewerten und kommentieren aktuell die Teile „0 – Grundlagen und Betonbauqualitätsklassen“ sowie „1 – Bemessung und Konstruktion“ und „3 – Bauausführung“. Abschließend soll der Teil „4 – Fertigteile“ behandelt

werden (siehe Seite 12). Die Arbeiten am Teil „2 – Beton“ sind bereits abgeschlossen. Das gesamte Richtlinienkonzept soll 2021 an das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) übergeben werden, um daraus die neue DIN 1045 zu entwickeln (siehe Seite 13).

Darüber hinaus informierten sich die Mitglieder des Arbeitsausschusses zu den DAfStb-Richtlinien „Stahlfaserbeton“, „Ultrahochfester Beton“, zum Prüfverfahren „Sedimentationsstabilität von Frischbeton“, zum Forschungsthema „Dauerhaftigkeit von Beton nach dem Performance-Prinzip“ und über Aktuelles aus dem DAfStb-Unterausschuss „Betonbau bei höheren Temperaturen“. Des Weiteren wurde über Veränderungen bei den zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) informiert. Zudem standen Kurzberichte aus den Arbeitsgruppen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV) sowie Neuerungen beim Concrete Sustainability Council (CSC) auf den Tagesordnungen.



Fachgruppe Betonbauteile

Arbeit des Vorstandes der Fachgruppe

Der Vorstand der Fachgruppe tagte im Berichtszeitraum am 27. Oktober 2020 in Luckau. Die Frühjahrssitzung im Jahr 2020 musste entfallen.

Der Fachgruppenvorstand beschäftigte sich unter anderem mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Bauindustrie und der Fertigteilbranche unter Berücksichtigung der regionalen Aspekte im UVMB-Verbandsgebiet. Die Konjunktur wird von den Mitgliedsunternehmen unterschiedlich, aber in der Tendenz positiv bewertet. Sie ist stark von dem jeweiligen Produkt und der regionalen Bau nachfrage abhängig. Die Auftragsituation wurde über den Jahresverlauf 2020 insgesamt als relativ stabil eingeschätzt. Im Industriebau sind keine pandemiebedingten Einschnitte, Absagen oder Verschiebungen zu verzeichnen. Die Produktion im Bereich der kleinen Projekte, wie z.B. Pflastersteine und Betonwaren, läuft ebenfalls kontinuierlich. Der Wohnungsbau war auch 2020 eine tragende Säule der Baukonjunktur und hat die Nachfrage nach Betonfertigteilen positiv beeinflusst.

Zum Thema Sichtbeton und die Entwicklung der Regelwerke wurde regelmäßig berichtet. Dabei wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Merkblatt

Sichtbeton diskutiert. Die Arbeitskreise Betriebsleiter und Kleinkläranlagen tagten im Berichtszeitraum nicht.

Bündelung der Verbandsaktivitäten für die Betonfertigteilindustrie

Im Fokus der Beratungen stand die Intensivierung der gemeinsamen bundesweiten Interessenvertretung für die Fertigteilbranche durch die Initiative „Deutsche Betonbauteile“. Regelmäßig spiegeln der Fachgruppenvorsitzende Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH) und UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld wirtschaftspolitische und technische Themen aus unserem Verbandsgebiet in dieses Gremium. Mit der Erarbeitung des Positionspapiers zur Wettbewerbsgleichheit und Technologieoffenheit in der Bauwirtschaft und dem Positionspapier der Betonfertigteilindustrie zur Überarbeitung der Bauproduktenverordnung wurden zwei Schwerpunkte gesetzt.

Europäische und nationale Normungsarbeit

Dr.-Ing. Stefan Seyffert, Referent für Technik im UVMB, berichtet als Verbandsvertreter regelmäßig in den verbandlichen Gremien des UVMB über seine Arbeit in den nationalen und europäischen Normungsgremien. Diese gestaltet sich im Zusammenhang mit der Überarbeitung

der europäischen Bauproduktenverordnung (EU-BauPVO) als langwierig und schwierig. Zahlreiche bürokratische und formale Hürden in der Überarbeitung der Normen auf europäischer Ebene beeinträchtigen die von Politik und Gesellschaft geforderte Entwicklung neuer innovativer Baustoffe und die Harmonisierung der Regelwerke.

AG Merkblatt Sichtbeton

Die Arbeitsgruppe Merkblatt Sichtbeton hat sich am 17. Dezember 2020 und am 16. März 2021 zusammengefunden. Die Teilnehmer setzen sich aus Vertretern der Unternehmen und Verbände (UVMB, Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e.V., Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord e.V. und der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e.V.) zusammen.

Der Sichtbeton steht nach wie vor im Fokus der Diskussion in der täglichen Praxis der Unternehmen, die Betonbauteile herstellen. Momentan gibt es kein vergleichbares Regelwerk wie im Ortbetonbau, wo seit 2004 das Merkblatt Sichtbeton des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins e.V. (DBV) vorliegt. Ziel ist es deshalb, für die Betonfertigteilindustrie ein Merkblatt zu erarbeiten, das Planern und Architekten einen Überblick über die Herstellung von Betonfertigteilen gibt. Außerdem soll es für alle Beteiligten fachliche Standards und Grundsätze fixieren.

Die Arbeitsgruppe Merkblatt Sichtbeton entwickelt seit 2019 für das DBV-Merkblatt eine Erweiterung für die Produktgruppe Betonfertigteile. Es ist Ziel, die Sichtbetonklassen SB 1 bis SB 4 unverändert aufzunehmen und mit fertigteilspezifischen Anforderungen und Klassen auszugestalten. Zum Beispiel sind Qualitätsanforderungen an den Sichtbeton auf der ungeschalteten Seite von Betonfertigteilen ein wichtiger Punkt für die Kundenzufriedenheit mit dem Produkt.

Neben der Zusammenstellung der Anforderungen an Sichtbetonflächen wird das Merkblatt auch Hinweise für die Ausschreibung, Herstellung und Montage ent-

halten. So ist das Thema Transport mit seinen Anforderungen ein weiterer wichtiger Punkt, um die Qualität des gelieferten Endprodukts zu sichern, da in der Praxis immer wieder Transportschäden auftreten.

Standardleistungsbuch für das Bauwesen (STLB-Bau)

Auch in diesem Geschäftsjahr hat der UVMB gemeinsam mit Vertretern des Verbandes Beton- und Fertigteilindustrie Nord e. V. (VBF Nord) in der Arbeitsgruppe Leistungsbereich LB 13 T „Betonarbeiten, Teilbereich Konstruktiver Betonfertigteilbau“ an der Erneuerung der Standardtexte gearbeitet. Das Standardleistungsbuch für das Bauwesen (STLB-Bau) wird aufgestellt vom Gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen (GAEB), technisch umgesetzt von Dr. Schiller & Partner GmbH und herausgegeben vom Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN).

Die neue DIN BIM Cloud, die zum Beginn des Jahres 2020 gestartet wurde, nutzt das dynamische Ordnungssystem des STLB-Bau und dient den am Bau Beteiligten als Wissensbasis für die Recher-

che und gemeinsame Sprache zur Abstimmung standardisierter Bauteileigenschaften sowie deren Vernetzung mit der internationalen und nationalen Baunormenwelt.

Die Treffen fanden als Webkonferenzen am 3. November 2020, 14. Januar 2021 und 12. April 2021 statt. Dabei konnten die Bereiche Decken – Hohlplatten, Decken – Vollplatten, Balkonplatten und Wandbauteile sowie eine Reihe an Kundenanfragen bearbeitet werden.

VSW Arbeitskreis Großraum- und Schwerlasttransporte

Die Herausforderungen bei Genehmigungen von Schwerlasttransporten über die Vergabepattform VEMAGS® sind auch für den Transport großformatiger Betonfertigteile, die insbesondere im Industriebau eingesetzt werden, von großer Relevanz. Die Ergebnisse des Arbeitskreises, in dem der UVMB mitarbeitet, werden regelmäßig in die Fachgruppe Betonbauteile gespiegelt und Anregungen der Fertigteilhersteller aufgenommen (siehe Seite 17).



TA Betonfertigteile im DAfStb

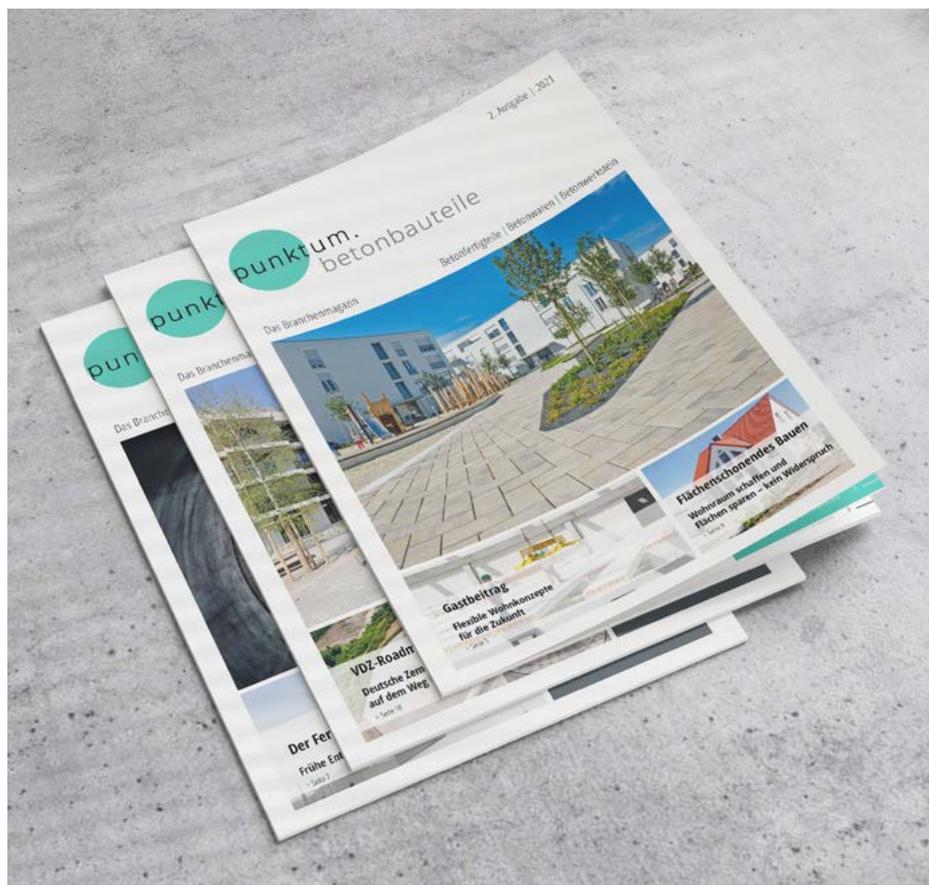
Das Hauptthema, das der Technische Ausschuss (TA) Betonfertigteile im Deutschen Ausschuss für Stahlbeton e. V. (DAfStb), in dem der UVMB mitarbeitet, im vergangenen Jahr begleitet hat, ist die Bearbeitung der Richtlinie „Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton – Gesamtheitliche Regelungen für die Bemessung und Konstruktion, Beton und Ausführung“ (BBQ-Richtlinie). Die Mitglieder des Arbeitsausschusses prüfen, bewerten und kommentieren aktuell Teil „0 – Grundlagen und Betonbauqualitätsklassen“ sowie den abschließenden Teil „4 – Fertigteile“.

Die BBQ-Richtlinie sieht im Teil 0 ein Betonbaukonzept vor: Dabei legt der Planer die BBQ-Klasse fest und erstellt ein vorläufiges Betonbaukonzept vor der Ausschreibung. Der Bauausführende schreibt das Konzept fest und stimmt sich im Ausführungsstartgespräch mit dem Planer ab. Der Transportbetonhersteller wird danach bei den Ausführungsverlaufgesprächen mit einbezogen, um das Betonbaukonzept mit fortschreiben. Die Fertigteilindustrie geht an dieser Stelle etwas anders vor. Die meisten Fertigteile werden BBQ-N klassifiziert und somit muss keine Kommunikation im Teil 0 vorgeschrieben werden. Der Fokus der Branche liegt damit aktuell auf der Erarbeitung von Teil 4, in dem die EN 13369 „Allgemeine Regeln für Betonfertigteile“ durch nationale Auflagen ergänzt wird.

Das gesamte Richtlinienkonzept soll 2021 an das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) übergeben werden, um daraus die neue DIN 1045 zu entwickeln.

Ladungssicherung

Das Thema Ladungssicherung ist für die Betonfertigteilindustrie von großer Bedeutung. Fehlende Standards führten in der Vergangenheit immer wieder zu Beanstandungen und Problemen in Verkehrskontrollen. 2020 hat der UVMB daher wieder das Seminar Ladungssicherung als Inhouse-Schulung im Unternehmen angeboten. Es vermittelt den



Mitarbeitern theoretische Grundlagen und zeigt anhand praktischer Übungen deren Umsetzung. Damit wird bei den Herstellern oft der erste Schritt zur Optimierung der Prozesse beim Verladen und der Ladungssicherung initiiert. Auch das von den Verbänden der Betonfertigteilindustrie 2018 in zweiter, erweiterter Auflage herausgegebene Handbuch „Ladungssicherung von Betonprodukten auf Straßenfahrzeugen“ ist bei Mitgliedern, Logistikunternehmen und Behörden weiterhin gefragt.

punktum.betonbauteile

punktum.betonbauteile, das Branchenmagazin für Betonfertigteile, Betonwaren und Betonwerkstein, erscheint seit Anfang 2020 im neuen Design. Sowohl das Layout als auch die Themenplatzierung wurden grundlegend im Hinblick auf Leserfreundlichkeit und moderne Optik überarbeitet. Die sechs erschienenen Ausgaben 2020 standen unter dem Leitthema „Ressourceneffizientes Bauen mit

Betonfertigteilen“, jedes Heft behandelt dabei einen Aspekt dieses Themenkomplexes als Schwerpunkt. 2021 widmen sich die Ausgaben dem politisch hochaktuellen Thema Wohnungsbau. Der UVMB ist neben weiteren Fachverbänden der Betonfertigteilindustrie Mitherausgeber des Magazins und bringt sich mit Fachbeiträgen rund um die Vorteile von mineralischen Baustoffen und die Bauweise mit Betonfertigteilen ein. Im Redaktionsteam ist Franziska Seifert, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im UVMB, als Ressortleiterin und Mitglied der Redaktionsleitung aktiv.

Hochschulaktivitäten

Bis auf eine Vorlesungsreihe am Institut für Baubetriebswesen der Technischen Universität Dresden im Wintersemester 2020/2021 ruhten die Hochschulaktivitäten. So konnten die beliebten Studentenkursionen im Berichtszeitraum nicht stattfinden. Sie werden so bald wie möglich wieder aufgenommen.

Broschüre zum Wohnungsbau mit Betonfertigteilen

Gemeinsam mit anderen Verbänden der Betonfertigteilindustrie hat der UVMB unter der Regie der InformationsZentrum Beton GmbH (IZB) eine Neuauflage der Broschüre „Wohnungsbau mit Betonfertigteilen – Entscheidungshilfe für den Planer“ erarbeitet, die im Frühjahr 2021 erscheinen wird. Die Planungshilfe gibt Bauherren, Architekten und Planern einen Überblick über die Produktpalette und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von Betonfertigteilen im modernen Wohnungsbau. Detaillierte Informationen zu Bauphysik, Brandschutz, Schallschutz und Energieeffizienz vermitteln den Entscheidungsträgern, wie einfach, schnell und effektiv sich Bauprojekte mit Fertigteilen gestalten lassen. Objektsteckbriefe geben einen Eindruck von bereits gelungenen Projektumsetzungen. Die Broschüre kann von Mitgliedsunternehmen zu Informations- und Werbezwecken an ihre Kunden gereicht werden.

Initiative „Deutsche Betonbauteile“

Der UVMB sowie weitere Regional- und Fachverbände der deutschen Betonfertigteilindustrie sind seit 2018 unter der Dachmarke „Deutsche Betonbauteile“ zusammengefasst. Hier engagieren sich die ehren- und hauptamtlichen Vertreter der Branche. Im Hinblick auf die Bundestags- und Landtagswahlen 2021 hat die Initiative gemeinsam mit Bundes-, Fach- und Regionalverbänden der mineralischen Baustoffindustrie eine Reihe von Positionspapieren veröffentlicht, um auf die Anliegen der Branche aufmerksam zu machen und Vorurteile abzubauen.

Positionspapier zur Wettbewerbsgleichheit und Technologieoffenheit in der Bauwirtschaft

Dreißig Organisationen und Verbände der deutschen Bauwirtschaft, darunter auch die Deutsche Betonbauteile, haben sich im Herbst 2020 in einem Positionspapier an die Bauministerkonferenz für Wett-

bewerbsgleichheit und Technologieoffenheit in der Bauwirtschaft ausgesprochen. Die bisherige Anwendung von Baustoffen und Bauweisen hat sich seit Jahrzehnten im freien Wettbewerb entwickelt. Die Entscheidung fiel dabei bei privaten und institutionellen Investoren, öffentlichen Auftraggebern, Planern und Bauausführenden. Seit Juli 2020 wird auf der Ebene von Bund und Ländern allerdings eine politische Diskussion über die Einführung von Holzbauquoten geführt. Der Hintergrund ist der vermeintliche ökologische Vorteil dieses Baustoffes.

Dabei steht die Betonfertigteiltbauweise in puncto Nachhaltigkeit dem Holz nicht nach. So ist sie konkurrenzfähig und punktet unter anderem in Sachen Wärmeschutz, Lärm- und Brandschutz, klimangepasstes Bauen sowie durch kurze Transportwege gegenüber anderen Bauweisen. Das gilt insbesondere, wenn man die Nachhaltigkeit der Gebäude über einen realen Lebenszyklus von mehr als fünfzig Jahren betrachtet. Das Gleiche gilt für den Rückbau, das Recycling, die Wiederverwendung und die Berücksichtigung der finalen Verwertung von Betonfertigteilen.

Position zur Überarbeitung der Europäischen Bauproduktenverordnung

Die Zuordnung der harmonisierten Normen für die Herstellung von Betonfertigteilen zum europäischen Rechtsrahmen hat zu erheblicher Rechtsunsicherheit in den Normungsgremien und am Markt geführt. Die fehlende Vereinbarkeit zwischen europäischem Bauproduktenrecht und nationalen Rechtsbereichen, wie zum Beispiel das Baurecht, bremst technische Innovationen aus. Gerade in Bezug auf die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen ist das nicht förderlich.

Vor diesem Hintergrund gibt es derzeit auf europäischer Ebene Diskussionen über die Zukunft der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 (Europäische Bauproduktenverordnung). Dabei sind Schlagworte wie CPR-Review (Construction Products Regulation – Review) oder „BWR (Bauwerksregel) 3: Hygiene und Gesundheit“, sowie „BWR 7: Nachhaltigkeit“ in den Fokus gerückt. Für diese BWR existieren keine ent-



© Architekturfotograf Steffen Spitzner

sprechenden wesentlichen Merkmale auf Ebene der harmonisierten technischen Spezifikationen. An dieser Stelle besteht dringender Handlungsbedarf, das Regelwerk anzupassen. Die Betonfertigteilindustrie hat deshalb zentrale Positionen für die Weiterentwicklung der Bauproduktenverordnung formuliert.

Positionspapiere der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“

Wohnungsbau, Mieten und Kaufpreise – diesen Themen widmet sich die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“. Deutschlands Bau- und Immobilienwirtschaft, Architekten, Planer und Ingenieure sowie Verbände bündeln ihre Interessen in dieser Gemeinschaft. Der UVMB ist hier über den Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB), den Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), den Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) und den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) vertreten.

Positionspapiere zur Wohnungsbaupolitik

Die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ hat als Reaktion auf die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung des Wohnungsbaus das Positionspapier „Wohnungsbaupolitik nach der Corona-Krise“ herausgegeben. Darin sind fünf wichtige Punkte enthalten, um den Wohnungsbau voranzubringen. Denn trotz Zunahme fertiggestellter Wohnungen kann der Bedarf an Wohnraum derzeit nicht gedeckt werden. Im Hinblick auf die Bundestagswahl 2021 hat die Aktion das Positionspapier auf acht zentralen Punkten als „wohnungsbaupolitisches Fundament“ erweitert. Es fordert eine neue, deutlich effektivere „Wohnraumoffensive 2.0“.



Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Arbeit des Vorstandes der Fachgruppe

Der Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe tagte im Berichtszeitraum am 13. Oktober 2020 in Leipzig. Zum ersten Mal konnten sich die per Umlaufbeschluss neu kooptierten Vorstandsmitglieder Thomas Wittmann (Heidelberger Sand und Kies GmbH), Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH) und Frédéric Robert-Kasper (Lausitzer Grauwacke GmbH) persönlich innerhalb des Vorstandes der Fachgruppe vorstellen.

Zur Sitzung war auch die neue Geschäftsführerin des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO) Dr. jur. Ipek Ölcüm eingeladen. Sie vertritt die Aufgabenbereiche Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung und Recht beim Bundesverband und stellte sich dem Fachgruppenvorstand des UVMB vor. Insbesondere berichtete sie zu den bundespolitischen Aktivitäten rund um die Themen Mantelverordnung und Geologiedatengesetz.

Zentrale Themen der Vorstandsarbeit waren die Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung aus den Regionen, der Stand der Rohstoffsicherung und der laufende Fortschreibungsprozess der Regionalpläne, die Zusammenarbeit mit den Bergbehörden im Verbandsgebiet, die Umsetzung der laufenden Artenschutz-

projekte sowie der Erfahrungsaustausch zu den aktuellen Anforderungen in Genehmigungsverfahren.

Auf Initiative der Fachgruppe wurde eine Mitgliederbefragung zur Berufsausbildung initiiert (siehe Seite 34).

Die Nachfrage bei den einzelnen Produkten (Sand/Kies, Naturstein, Quarzsand und keramische Rohstoffe) und in den einzelnen Regionen stellt sich im Verbandsgebiet unterschiedlich dar. In der Tendenz werden die Umsatz- und Mengenentwicklung von den Produzenten von Gesteinskörnungen für das Jahr 2020 trotz Corona-Pandemie und Lockdown als gut bis sehr gut eingeschätzt. Es konnte nahtlos an das wirtschaftlich erfolgreiche Jahr 2019 angeknüpft werden. Die Nachfrage nach Baurohstoffen ist insbesondere in den Ballungsräumen weiterhin sehr hoch. Die meisten Unternehmen blicken optimistisch ins Jahr 2021. Dennoch ist zu befürchten, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zeitverzögert auch die Baustoffindustrie treffen werden. So werden insbesondere Rückgänge im Bereich des Wirtschaftsbaus erwartet.

Sonderbetriebspläne Verfüllung Sachsen-Anhalt

Seit Dezember 2019 standen im Bundesland Sachsen-Anhalt erneut Änderungen der Sonderbetriebspläne für die Verfüllung im Raum. Das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) hatte flächendeckend den Unternehmen Änderungsbescheide zugestellt, die den Umfang bei der Verwertung mineralischer Abfälle zur Wiedernutzbarmachung erheblich einschränken sollten.

Der UVMB hat gemeinsam mit der Kanzlei Dr. Dammert & Steinforth in vielen Gesprächen und Abstimmungen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt (MW ST) eine Branchenlösung gefunden und vereinbart, die auf der einen Seite die wirtschaftlichen Interessen und die Planungssicherheit für die Unternehmen berücksichtigt und auf der anderen Seite den gestiegenen Anforderungen des Bodenschutzes Rechnung trägt. Ein gemeinsames Ziel beider Parteien war es, auf jahrelang andauernde gerichtliche Auseinandersetzungen über mehrere Instanzen zu verzichten. Hierzu war es notwendig, die Interessen der einzelnen Unternehmen zu bündeln und als Branche gegenüber dem MW ST mit einheitlichen Positionen aufzutreten. Dabei waren auch umfangreiche Abstimmungen mit Unternehmen notwendig, die nicht Mitglied im UVMB sind. In diesen Prozess haben sich unser Fachgruppenvorsitzender Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-Kies- und Mischwerke GmbH) wie auch Tino Küster (Brenn- und Baustoffhandel GmbH Badeborn) im besonderen Maße eingebracht.

Im Rahmen von öffentlich-rechtlichen Verträgen wird den Unternehmen für die Sonderbetriebspläne bis zum 31. Dezember 2025 Bestandsschutz zugesichert. Ab dem 1. Januar 2026 wird die Verfüllung neu geregelt. Sie wird sich dann an den Grenzwerten der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) M20 orientieren und lässt an tagesbaufremden Stoffen nur noch die Abfallart Boden und Steine (17 05 04) und Abfälle von Sand und Ton (01 04 09) zu. Für

genau definierte technische Maßnahmen können auch Abfälle wie Beton, Ziegel sowie Fliesen und Keramik im geringen Umfang eingesetzt werden.

Zur Umstellung der Bescheide und zur materiellen Ausgestaltung der Verfüllung wird das LAGB die einzelnen Unternehmen anhören. Dabei besteht die Möglichkeit, begründet von den LAGA-Werten abzuweichen. Hierfür sind einzelfall- und standortbezogene Argumente vorzubringen, die deutlich machen, dass eine schadlose Verwertung unter den ganz konkreten Standortbedingungen möglich ist.

Unternehmergespräch mit dem Präsidenten des LAGB

Am 17. September 2020 fand das Unternehmergespräch des UVMB mit dem Präsidenten des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) Kurt Schnieder und dem Dezernatsleiter Übertagebau Ulf Desselberger statt. Der UVMB war vertreten durch Dr. Claus Heidecke (Hülskens Barleben GmbH & Co. KG), Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH), Stefan Entrup (Hermann Wegener GmbH & Co. KG) und UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius.

Einen breiten Raum im Gespräch nahmen die deutlich gestiegenen Anforderungen an Planungsunterlagen ein, die sowohl von den Unternehmen als auch von der Bergbehörde zu bewältigen sind. Den Unternehmen wurde bescheinigt, dass sich in den vergangenen ein bis zwei Jahren die Qualität der Antragsunterlagen verbessert hat. Insbesondere aus den Anforderungen des Artenschutzes resultieren die meisten Probleme und deutlich schwierigere Abstimmungsprozesse für die Behörde. Die termingerechte Einreichung von Betriebsplanunterlagen ist eine wichtige Voraussetzung, um Unterbrechungen des Betriebes zu vermeiden.

Für die Unternehmen sind zeitnahe Zulassungsentscheidungen, die mit den betrieblichen Anforderungen Schritt halten, von großer Bedeutung. Die Kommunikation der Behörde in Richtung der Unternehmen ist teilweise verbesserungsbedürftig. In der Kritik stehen die deutlich gestiegenen Verwaltungsgebühren für die Zulassung von Hauptbetriebsplänen. Diese müssten nachvollziehbarer sein und sich am Aufwand für die Verwaltungsentscheidung bemessen.

Der Präsident informierte über den Generationswechsel innerhalb des Amtes, Maßnahmen zur Sicherung der Fachkompetenz der Behörde sowie Planungen

zur weiteren Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.

Der UVMB stellte die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Artenschutzes dar. Gerade im Zusammenhang mit dem „Gestein des Jahres“ besteht seit Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Dezernat 2.3, Angewandte Geologie und Georisiken. Es wurde vereinbart, derartige informelle Gespräche in gewisser Regelmäßigkeit zu wiederholen.

Regionalplanung Sachsen

In Sachsen ist mit dem **Regionalplan Oberes Elbtal/ Osterzgebirge** der erste sächsische Regionalplan im aktuellen Fortschreibungszyklus beschlossen und am 17. September 2020 wirksam geworden. Am 11. August 2020 hat der UVMB in der Geschäftsstelle Leipzig den Regionalplan und die Ergebnisse des raumordnerischen Abwägungsprozesses mit den betroffenen Unternehmen eingehend erörtert. Die Planungsregion hat mit ca. 6,5 Mio. t gewonnenen Baurohstoffen im Jahr eine wichtige Versorgungsfunktion für den Ballungsraum Dresden. Ausgehend vom nun vorliegenden Regionalplan wurden Empfehlungen zum



Umgang mit den raumordnerischen Entscheidungen in der weiteren Vorhabenplanung mit den Mitgliedern besprochen und diskutiert. Mittlerweile liegen zwei Normenkontrollklagen gegen den neuen Regionalplan, die die Windenergie-nutzung betreffen, vor.

2021 rechnen wir mit der Veröffentlichung des **2. Entwurfs des Regionalplans Chemnitz**. Nach einem außergewöhnlich langen Abwägungsprozess (1. Entwurf durchlief die Öffentlichkeitsbeteiligung bereits im Jahr 2016) und zahlreichen Aktivitäten des UVMB, der IHK Chemnitz und der betroffenen Unternehmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Rohstoffsicherung ist momentan davon auszugehen, dass der Planungsverband keine substantiell neuen Flächenausweisungen bei Vorranggebieten für die Rohstoffsicherung vornehmen wird. Diesen Plan sehen wir aktuell als besonders kritisch an, da trotz eines nachgewiesenen Versorgungsdefizits bei hochwertigen Betonzuschlagstoffen der Planungsverband den Argumenten der sächsischen Fachbehörden und der Rohstoffindustrie nicht folgt. In der Planungsregion sind in den vergangenen Jahren stabil ca. 9 Mio. t Baurohstoffe im Jahr gewonnen worden.

Weiterhin wurden zum **2. Entwurf des Regionalplans Leipzig** und zum **1. Entwurf des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien** umfangreiche Stellungnahmen abgegeben. Trotz einiger

Neuausweisungen von Vorbehaltsgebieten gegenüber dem 1. Entwurf kann der **Regionalplan Leipzig** nicht an den sehr guten Bearbeitungsstand des Themas Rohstoffsicherung aus dem Vorgängerplan von 2008 anknüpfen. Die methodischen Ansätze zur Ausweisung von Vorranggebieten für den Rohstoffabbau müssen fachlich als kritisch bewertet werden. Im Moment stellt sich die Situation so dar, dass es erst zur Ausweisung neuer Vorranggebiete nach abgeschlossenen Genehmigungsverfahren kommt. Damit werden raumplanerische Aufgaben, die durch die Regionalplanung zu lösen sind, in das nachgelagerte Genehmigungsverfahren verschoben. Mit ca. 9 Mio. t Steine- und Erden-Rohstoffen pro Jahr erbringt die Planungsregion einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung des Ballungsraums Halle-Leipzig.

In der **Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien** sehen wir relativ wenig Konfliktpotenzial. Dieser Plan setzt nach unserer Auffassung die Vorgaben aus dem Landesentwicklungsplan Sachsen am besten um. Besonders die vorsorgende Rohstoffsicherung ist in diesem Entwurf beispielhaft im Vergleich zu den anderen Planungsregionen bearbeitet worden. Die Region verfügt über ein sehr breites Rohstoffspektrum, das von den klassischen Massenrohstoffen Sand, Kies und Hartgestein bis hin zu Kaolinen, Spezialtonen, Quarz- und Spezialsanden

sowie der Naturwerksteingewinnung reicht. Pro Jahr werden ca. 11 Mio. t dieser Rohstoffe gewonnen.

Regionalplanung Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt sind die **2. Entwürfe der Regionalen Entwicklungspläne Magdeburg und Halle** vorgelegt worden. Gerade die Planungsregion Magdeburg hat für das Verbandsgebiet des UVMB eine herausragende Versorgungsfunktion. Hier werden in jedem Jahr ca. 18 Mio. t Steine- und Erden-Rohstoffe gewonnen. Im Vergleich zum 1. Entwurf wurde bei den Vorranggebieten und Vorbehaltsgebieten sichtbar nachgebessert.

Aus der Teiländerung des **2. Entwurfs des Regionalen Entwicklungsplans Halle** resultieren weitere positive Ansätze für die Rohstoffsicherung. Mit ca. 8 Mio. t Baurohstoffen pro Jahr erbringt die Planungsregion einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung des Ballungsraums Halle-Leipzig. In der Gesamteinschätzung können die Entwürfe der **Regionalen Entwicklungspläne** in Sachsen-Anhalt überzeugen.

AKR-Prüfmethoden neu bewertet

Seit Anfang 2020 (2. Quartal) läuft das Forschungsprojekt des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO) zur Neubewertung von Prüfmetho-den zur Einstufung von Gesteinskörnungen nach ihrer Alkali-Kieselsäure-Reaktivität (AKR). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Materialforschungs- und -prüfanstalt (MFPA) der Bauhaus-Universität Weimar realisiert. Bundesweit werden insgesamt 80 verschiedene Rohstofflagerstätten in die Untersuchungen einbezogen. Der UVMB ist mit 30 Produktionsstandorten aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen vertreten. Alle Probenreihen befinden sich in der Bearbeitung. Die letzten acht Materialproben wurden Ende Februar 2021 bei der MFPA angeliefert. Wir rechnen 2023 mit abschließenden Ergebnissen. Das Verhält-



nis von 14 Fest- und 16 Lockergesteinslagerstätten ist relativ ausgewogen. Für die Auswahl der Gesteine war u. a. mit entscheidend, dass bereits praktische Erfahrungen zur Alkali-Kieselsäure-Reaktivität und damit zur Einstufung in die Alkaliempfindlichkeitsklassen vorlagen. Der UVMB ist im projektbegleitenden Arbeitsausschuss vertreten und hat für sein Verbandsgebiet die Abstimmung, Koordination, Abholung und Anlieferung der Gesteinsproben übernommen. In das Forschungsvorhaben sind die Kornfraktionen 2/8, 8/16 und 16/22 (alternativ 16/32) der einzelnen Standorte einbezogen.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Datenbasis und den Bewertungshintergrund zur Beurteilung von Gesteinskörnungen bezüglich der Alkali-Kieselsäure-Reaktivität mit dem 60 °C-Betonversuch nach DAfStb-Richtlinie „Vorbeugende Maßnahmen gegen schädigende Alkalireaktion im Beton“ (AKR-Richtlinie), Anhang C und einer alternativen Schnellprüfmethode zu erweitern und neu zu bewerten. Konkret sollen die aus den 60 °C-Betonversuch resultierenden Ergebnisse auf ihre Aussagekraft und Verifizierbarkeit in Bezug auf die weiterführenden Untersuchungen der Gesteinskörnungen mittels des alternativen Schnellprüfverfahrens – der IFB-Komplexprüfmethode (IFB – ehemals Institut für Baustoffkunde, heutige MFPA) – überprüft und bewertet werden. Entsprechend werden von der MFPA im Rahmen dieses Forschungsprojektes folgende Versuche an den Gesteinskörnungen durchgeführt:

- 60 °C-Betonversuch als AKR-Prüfverfahren nach AKR-Richtlinie, Anhang C
- IFB-Komplexprüfmethode als alternatives Schnellprüfverfahren nach interner QM-Arbeitsanweisung der MFPA Weimar
- 40 °C-Nebelkammerlagerung als Vergleichs- und Referenzverfahren nach AKR-Richtlinie, Anhang B.

Die Ergebnisse des 60 °C-Betonversuches und der IFB-Komplexprüfmethode werden danach miteinander verglichen und anhand des Referenzverfahrens (40 °C-Nebelkammerlagerung) auf ihre Plausibilität und Aussagekraft bewertet.

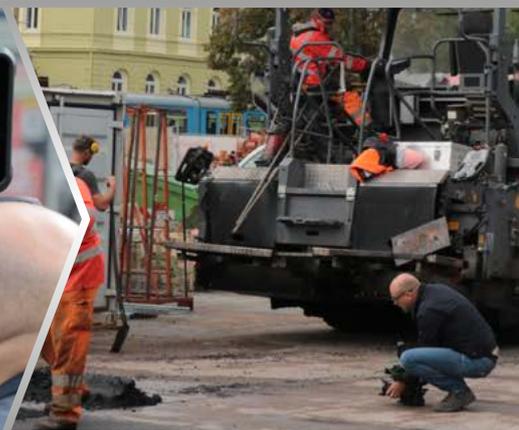




FG Gesteinsbaustoffe



FG Beton und Mörtel



FG Betonbauteile





*Wir danken den Akteuren vor der Kamera
Horst Huck und Olaf Heinicke,
Manfred und Ute Fischer (Granitwerk Fischer
GmbH & Co. KG),
René Kollek und Dennis Herfurth
(Happy Beton GmbH & Co. KG),
Ulrike Nguyen, Alexander Roo und Francesca
Faranda (TPA Gesellschaft für Qualitätssiche-
rung und Innovation GmbH),
Sandra Michaelis (Klebl GmbH),
Dr.-Ing. Pierre Schmieder (MKW Mitteldeutsche
Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH) und
Renaldo Germanus (Spedition Seubert GmbH)
sowie den im Hintergrund unterstützenden
Personen für ihre Bereitschaft, dem UVMB ein
Gesicht und eine Stimme zu geben!*





Veranstaltungen

Fachkundefahrt zur Verwertung mineralischer Abfälle

Der UVMB unterstützt und fördert seit Jahren die Anstrengungen seiner Mitglieder zur Verbesserung des Qualitätsmanagements bei der Verfüllung von Tagebauen. Das Thema hat wirtschaftlich nach wie vor eine hohe Bedeutung. Mineralische Abfälle stellen den größten Abfallstrom in Deutschland dar. Die Verwertungsbedingungen für diese Abfälle haben einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Baukosten. Allein im Verbandsgebiet des UVMB werden in jedem Jahr ca. 20 Mio. t mineralischer Abfälle in Abbaustätten im Rahmen der Wiedernutzbarmachung verwertet.

Aus diesem Anlass fand am 20. September 2020 nun schon zum dritten Mal seit 2015 der Fachkundefahrt „Verwertung bergbaufremder mineralischer Abfälle in Tagebauen unter Bergaufsicht“ statt. Durch die Beschränkungen in der Corona-Zeit konnte die Nachfrage nach der Veranstaltung nicht im vollen Umfang gedeckt werden. Es war deutlich zu spüren, dass innerhalb der Branche das Bedürfnis besteht, sich zu treffen, um sich fachlich auszutauschen. Mehr als 60 Teilnehmer waren der Einladung des UVMB ins Acamed Resort Neugattersleben zur ersten größeren Präsenzveranstaltung nach der Mitgliederversammlung im Juni 2020 gefolgt.

Traditionsgemäß wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Vortrag der Bergbehörden Brandenburgs, Mecklenburg-Vorpommerns, Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens eröffnet. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Bernd Hesse, Dezernatsleiter Steine- und Erdenbergbau im Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg, der im Vorfeld der Veranstaltung die Koordinierung und Abstimmung der Vortragsinhalte der Behördenvertreter übernommen hatte. Neben den länderspezifischen Anforderungen an die Verwertung mineralischer Abfälle wurden insbesondere die Ergebnisse der behördlichen Kontrollen ausgewertet. Eindeutige Aussage aller Referenten: die Unternehmen haben in den vergangenen Jahren das Qualitätsmanagement spürbar verbessert. Im Ergebnis intensiver behördlicher Kontrollen konnten keine nennenswerten Verstöße festgestellt werden. Durch unangekündigte Bagger-schürfe und regelmäßige Objektbefliegungen haben die Bergbehörden in den Ländern ein wirksames Kontrollregime geschaffen.

In der anschließenden Diskussion wurden immer wieder die materiellen Unterschiede in den Zulassungsbedingungen der einzelnen Bundesländer deutlich. Dabei kristallisierte sich der unterschiedliche Umgang mit den TOC-, Sulfat- und Chlorit-Werten heraus. Als besondere Problemfälle wurden nicht gelöste Verwertungsbedingungen für Boden-Bauschutt-Gemische, wie sie im





urbanen Raum in Mitteldeutschland häufig anfallen, und für nicht recycelbare Bauschuttgemische identifiziert.

Uwe Meißner von der Adelheid Meißner GmbH aus Gera stellte sehr anschaulich die im betrieblichen Alltag auftretenden Fälle dar. Seine These: mineralischer Abfall ist fünfdimensional und damit komplexer als das Weltall. Neben den normalen Raumparametern, die das Volumen beschreiben, treten die Zeit und das Schadstoffpotenzial hinzu. Im Ergebnis der Diskussion wurde deutlich, wie notwendig bundeseinheitliche Verwertungsbedin-

gungen für mineralische Abfälle und einheitliche Standards für die Herstellung und den Einbau von Recycling-Baustoffen sind. Hier schloss sich thematisch unmittelbar der Vortrag zur „Zukunft der Verwertung der mineralischen Abfälle – Aktueller Stand der Mantelverordnung“ von UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius an. Die Verordnung, die als Dauerbaustelle Eingang in den Koalitionsvertrag für die aktuelle Legislaturperiode gefunden hat, befindet sich wahrscheinlich auf der Zielgerade. Es wurden die seinerzeit vorliegenden inhaltlich weit auseinander lie-

genden Anträge für das Bundesratsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität räumt mit dem schlechten Image, das Fremdbodenkippen besitzen, auf und stellte beeindruckende Ergebnisse der auf Fremdbodenkippen gefundenen Arten vor. Besonders für den Insektenschutz, aber auch für Amphibien bieten diese Flächen ein hohes Potenzial. Letztlich kommt es darauf an, die Habitatansprüche der Arten zu kennen und in entsprechende Strukturen umzusetzen. Gleichzeitig können mit einfachen Maßnahmen wie der Ansaat von Wildblumenmischungen, die gerade für Insekten einen hohen Mehrwert besitzen, Flächen auch optisch deutlich aufgewertet werden.

Dr. Thomas Lange von der Analytik- und Umweltdienstleistungs GmbH und Prof. Dr. Frank Bär von der Agentur für Bodenaushub GmbH waren mit ihren Vorträgen wieder ganz nahe am praktischen Unternehmensalltag dran. Aus den Betriebsplanzulassungen ergeben sich umfangreiche Aufgaben, die von der repräsentativen Probenahme, der Einstufung der Abfälle bis hin zu den umfangreichen Pflichten beim Einbau sowie der Überwachung und Dokumentation liegen.



UVMB-Seminarreihe „Arbeits- und Personalrecht“

Am 2. September 2020 fand in Leipzig das Seminar „Arbeits- und Personalrecht“ statt. Mit dem neuen Veranstaltungsformat erweitert der UVMB sein Beratungsangebot im Bereich Arbeits- und Sozialrecht und gibt so den Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, aktuelle Themen fachkundig und intensiv im kleinen Kreis zu bearbeiten sowie offene Fragen zu klären.

Rechtsanwalt Daniel Schmidt, Referent für Recht und Tarif im UVMB, gab im Seminar einen Überblick über die aktuelle Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) und des Europäischen Gerichtshofs (EuGH). Besondere Schwerpunkte legte er dabei auf die Themen Arbeitszeiterfassung, Urlaubs- und Befristungsrecht. Ein aktuelles Thema war, dass das höchste Europäische Gericht in mehreren Entscheidungen die Rechtsprechung des BAG zum Verfall von Urlaub nach dem Bundesurlaubsgesetz (BurlG) als unvereinbar mit dem Unionsrecht verworfen hat. Das Bundesarbeitsgericht hat daraufhin mit einer Reihe von Entscheidungen reagiert, um den Vorgaben des europäischen Rechts im deutschen Urlaubsrecht zu entsprechen. RA Schmidt stellte ausgehend von der aktuellen Rechtsprechung Handlungsempfehlungen für die betriebliche Praxis vor und gab Umsetzungshinweise.

Ein weiteres Thema war die Umsetzung des Arbeitszeitrechtes in Unter-

nehmen mittels Zeiterfassungssystem. Der EuGH hat mit der Entscheidung vom 15. Mai 2019 (CCOO ./ Deutsche Bank SAE) festgelegt, dass durch die Mitgliedsstaaten die Arbeitgeber zur Einrichtung eines Zeiterfassungssystems verpflichtet werden müssen, um die Gewährleistung der vollen Wirksamkeit der RL 2003/88 (Arbeitszeitrichtlinie), d.h. der Beachtung der Mindestruhezeiten, zu gewährleisten und jede Überschreitung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit zu verhindern. Im Seminar wurde die Bedeutung dieser Entscheidung für das deutsche Recht erläutert und die aktuellen Vorhaben des Bundesarbeitsministeriums zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) dargestellt.

Weiterhin wurde die aktuelle Rechtsprechung des BAG zur Inhaltskontrolle von Arbeitsverträgen vorgestellt. Das BAG hatte sich u.a. mit sog. Stichtagsklauseln (z.B. bei Jahressonderzahlungen) sowie Ausschlussklauseln bei Beendigung von Arbeitsverträgen befasst und diese anhand einer Kontrolle der allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) als unwirksam erklärt. Betont wird demzufolge, dass in regelmäßigen Abständen bestehende Arbeitsverträge überprüft werden sollten. Außerdem wurde im Seminar die aktuelle Rechtsprechung zum Befristungsrecht bei der sachgrundlosen Befristung erläutert.

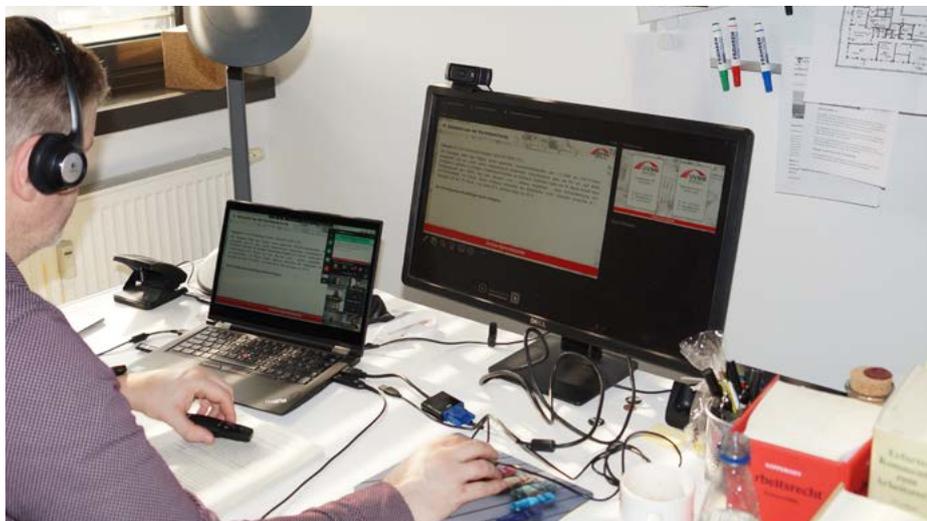
Gastreferent Andreas Wiedenhaupt von der Wiedenhaupt AG beleuchtete die betriebliche Altersvorsorge. Das Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) gewährt in § 1a

BetrAVG einen Rechtsanspruch des Arbeitnehmers gegen seinen Arbeitgeber auf Umwandlung von Teilen seines Lohnes oder Gehaltes zur Verwendung für die betriebliche Altersversorgung. Andreas Wiedenhaupt erläuterte die verschiedenen Möglichkeiten zur Gestaltung der betrieblichen Altersvorsorge (u.a. Direktzusage, Pensionskasse). Mit der betrieblichen Altersversorgung verfügt ein Arbeitgeber über ein zusätzliches Instrument zur Mitarbeiterbindung und -motivation. In Anbetracht der größer werdenden Rentelücke und der sozialen Verantwortung des Arbeitgebers wird dieses Thema in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Online-Sprechstunde zum „Arbeitsrecht“

Da das Arbeitsrecht eines der komplexesten Rechtsgebiete überhaupt ist, bietet der UVMB die Online-Sprechstunde „Arbeitsrecht“ für Mitgliedsunternehmen an. In der Sprechstunde werden praxisnahe Tipps gegeben, um beispielsweise beim Erstellen von Arbeitsverträgen und im betrieblichen Alltag Fehler zu vermeiden, zumal Verantwortliche in Personalabteilungen vor der großen Herausforderung stehen, alle grundlegenden Rechtsnormen des Individualarbeitsrechts zu kennen. Hier unterstützt der UVMB seine Mitglieder. Jeder Veranstaltungstermin widmete sich einem Schwerpunkt. Zusätzlich hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Themen aus dem Arbeitsrecht anzusprechen.

Die Schwerpunkte der vergangenen Seminare waren der Werkvertrag/Abgrenzung zum Arbeitsvertrag; Gestaltung des Vertrages zur Vermeidung von Scheinselbständigkeit (25. Februar 2021), Umgang mit schwierigen, schlechtleistenden Mitarbeitern, sogenannte „Low Performer“ (25. März 2021), Umgang mit dauerkranken Mitarbeitern; Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Kündigung (29. April 2021) und die verhaltensbedingte Kündigung (27. Mai 2021). Das neue Veranstaltungskonzept findet regelmäßig guten Zuspruch.





Arbeitskreis Technik und Juniorenkreis

Am 7. und 8. Oktober 2020 fand der Arbeitskreis Technik und der Juniorenkreis in Dresden statt. Der Juniorenkreis und die Teilnehmer des Arbeitskreises Technik besuchten am ersten Tag die Baustelle Elbedüker der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH (Bauausführung Eiffage Infra-Bau SE Eiffage). Hier werden die Fernwärmenetze der beiden Elbseiten miteinander verknüpft. Das gemeinsame Abendessen im Restaurant Chiaveri im Sächsischen Landtag schloss den ersten Tag ab. Am zweiten Tag besuchten die Teilnehmer die Sächsische Sandsteinwerke GmbH in Pirna. Geschäftsführer Johannes Rossrucker stellte das Unternehmen vor und erläuterte bei der anschließenden Werksführung die Besonderheiten der Sandsteinbearbeitung am Beispiel der Jupiter-Statue für das Berliner Schloss, die im November 2020 gesponsert wurde.

Arbeitskreis Technik

Dr.-Ing. Thomas Richter (Informations-Zentrum Beton, IZB) startete mit einem Vortrag zum CO₂-Fußabdruck der Betonbauweise. Sein Vortrag mit dem Titel

„Gutes Klima – Der Weg der Betonindustrie“ beschäftigte sich mit dem weltweit am meisten eingesetzten Baumaterial Beton und der Klimaneutralität bis 2050. Die weltweite Zementproduktion von etwa 4,2 Mrd. t entspricht einer jährlichen CO₂-Emission von ca. 6 – 7 % im globalen Maßstab. Gemäß dem EU Klimaschutzziel hat die Industrie bis 2050 klimaneutral zu sein. Bis 2030 steht bereits das Ziel im Raum, die ausgestoßenen Treibhausgase um ca. 50 – 55 % gegenüber 1990 zu reduzieren. So steht die Zementindustrie – und damit auch die Betonindustrie – auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft vor großen Aufgaben und Herausforderungen.

Mit der Strategie 5C, die für Clinker, Cement, Concrete, Construction und Carbonation steht, hat die Branche diese Herausforderung angenommen. Er betonte, dass das Erreichen der Klimaneutralität keine Aufgabe sei, die die Zementindustriebranche allein zu meistern hat. Vielmehr ist es eine gemeinsame politische und gesellschaftliche Aufgabe. Die angestrebte Klimaneutralität ist auch ohne den Baustoff Beton und damit ohne Zement nicht realisierbar, man denke dabei nur an Windkraftanlagen und Staubauwerke von Großwasserkraftanlagen.

Heinz Heilmann (Dr. Hutschenreuther GmbH) informierte über die neue technische Prüfvorschrift „TP Prüfmittelüberwachung StB“. Sie wurde im August 2020 herausgegeben. Die einzelnen Teile informieren über die an die Prüfmittelüberwachung gestellten Mindestanforderungen und Handlungshilfen und ergänzen bzw. präzisieren die allgemein gehaltenen Festlegungen aus der DIN 32937 (Mess- und Prüfmittelüberwachung – Planen, Verwalten und Einsetzen von Mess- und Prüfmitteln), der DIN EN 932-5 (Prüfverfahren für allgemeine Eigenschaften von Gesteinskörnungen – Teil 5: Allgemeine Prüfeinrichtungen und Kalibrierung) und der DIN EN 12697-38 (Asphalt – Prüfverfahren für Heiasphalt – Teil 38: Prüfeinrichtung und Kalibrierung). Sie beziehen sich auf Prüfungen nach den TP BF-StB, den TP Gestein-StB, den TP Asphalt-StB, den TP B-StB und vergleichbarer Prüfvorschriften und werden bei Bedarf überarbeitet bzw. fortgeschrieben.

Kerstin Lindner (BAU-ZERT e. V.) referierte über aktuelle Entwicklungen bei der Normung von Gesteinskörnungen. Bislang stagniert die Normungsarbeit auf Europaebene. Das liegt vor allem an offenen juristischen Fragen und an der Europäischen Kommission. Zurzeit befindet sich der Normungsausschuss dabei, die vier harmonisierten Normen für Gesteinskörnungen aus den Anwendungsbereichen Beton (hEN 12620), Mörtel (hEN 13139), Asphalt (hEN 13043) und ungebundene und hydraulische gebundene Tragschichten (hEN 13242) innerhalb der EN 17555 (Gesteinskörnungen für Bauwerke) zusammenzufassen. Die DAfStb-Richtlinie für vorbeugende Maßnahmen gegen schädigende Alkali-reaktion im Beton (Alkali-Richtlinie, AlkR – 2013-10) ist nach wie vor nur über die Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) umgesetzt.

Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld informierte die Teilnehmer des Arbeitskreises über den Abschluss des Raumordnungsverfahrens der Eisenbahn-Neubaustrecke Dresden – Prag auf dem Gebiet des Freistaates Sachsen, Planungsregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge (siehe Seite 13).



Aus- und Weiterbildung

Mitgliederbefragung zur Berufsausbildung 2021

Der UVMB hat im Frühjahr 2021 unter seinen Mitgliedsunternehmen eine Befragung zur aktuellen Ausbildungssituation durchgeführt. In der Auswertung zeigte sich folgendes Bild: Mehr als die Hälfte der Befragten bildet Fachkräfte im Betrieb aus. Neben den Berufsbildern Aufbereitungs- und Verfahrensmechaniker, die den größten Anteil verzeichnen, werden auch Ausbildungen zum Baustoffprüfer, technische und kaufmännische Ausbildungen absolviert.

Hauptargumente sind nach Aussage der Unternehmen die Nachwuchssicherung für den eigenen Betrieb, die Auszubildenden maßgeschneidert auf die eigenen Bedürfnisse ausbilden zu können, und der weiter fortschreitende Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt. Als Gründe, warum Mitgliedsunternehmen nicht ausbilden, gab etwa die Hälfte fehlende Ausbildungskapazitäten im Betrieb an. Weitere Gründe sind ausbleibende Bewerbungen oder mangelnde Qualifikationen der Bewerber für den Beruf.

Die befragten Unternehmen wurden des Weiteren um eine Einschätzung der Ausbildungsstätten und die inhaltliche Bewertung der Ausbildung gebeten. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden absolviert seine Schulzeit in Erfurt an der Berufs-

schule SBBS 7 „Walter Gropius“ sowie an der ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz). Hier bewerten die Unternehmen die Qualität der Ausbildung insgesamt mit „Gut“, die Auszubildenden würden sich am Standort allerdings mehr Freizeitmöglichkeiten wünschen. Die Qualität der Ausbildung am Berufsschulzentrum Eilenburg – Rote Jahne (BSZ) wird qualitativ mit „Gut“ bewertet, die Unternehmen und Auszubildenden kritisieren am Standort mangelnde Freizeitmöglichkeiten sowie die Ausstattung der Unterbringung, fehlendes Internet und schlechte Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Ausbildungsstandorte

Der UVMB setzt sich für die Belange der Berufsausbildung zum Betonfertigteilbauer und zu den Verfahrensmechanikern der Steine-Erden-Industrie sowie Baustoffprüfer ein. Aufgrund der Mindestschülerzahl ist eine Zentralisierung notwendig. Der Verband plädiert für eine länderübergreifende Ausbildung am Standort Erfurt für alle Bundesländer im Verbandsgebiet. Lage und Anbindung der derzeitigen Teilausbildung am Berufsschulzentrum Eilenburg – Rote Jahne (BSZ) sind in der Gemeinde Doberschütz bei Eilenburg suboptimal und für junge Menschen nicht attraktiv genug. Zumal

die berufspraktische Ausbildung bei den Ausbildungszentren des Baugewerbes in Leipzig bzw. Dresden erfolgen. Eine Verlagerung in den urbanen Raum ist daher zu präferieren.

Berufsschulzentrum Eilenburg (BSZ)

Unter dem Leitbild „Wissen macht’s – Lernen für die Zukunft“ werden am Berufsschulzentrum Eilenburg – Rote Jahne (BSZ) in der Dübener Heide im Bereich der Steine- und Erden-Berufe Betonfertigteilbauer und Verfahrensmechaniker für folgende Tätigkeitsfelder ausgebildet:

- Herstellung hydraulischer Bindemittel
- Herstellung Beton- und Stahlbetonfertigteile
- Herstellung Kalksandstein und Porenbeton
- Herstellung von Transportbeton
- Herstellung von Asphaltmischgut

Die Ausbildung wird dreigeteilt durchgeführt: Die Auszubildenden erhalten ihre theoretischen Kenntnisse durch das BSZ, fachpraktisch werden sie in ihrem Ausbildungsbetrieb sowie in einem überbetrieblichen Ausbildungszentrum geschult. Die Ausbildung am BSZ erfolgt in modernen Fachkabinetten und Werkstätten in den Fächern Technologie, Technische Mathematik, Arbeitsplanung, Informations-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie in den fachspezifischen Ausbildungsfeldern der Baustoff-, Werkstein-, Beton- und Asphalttechnik. Insgesamt befinden sich 70 Teilnehmer in der Ausbildung.

| Ausbildungsjahr | 1. | 2. | 3. |
|--------------------------------|----|----|----|
| Verfahrensmechaniker | 8 | 10 | 7 |
| Asphalttechnik | 1 | - | 1 |
| Baustoffe | 2 | 6 | 3 |
| Porenbeton | 2 | 3 | 1 |
| Transportbeton | - | - | 1 |
| Vorgefertigte Betonerzeugnisse | 3 | 1 | 1 |
| Betonfertigteilbauer | 13 | 13 | 16 |
| Werksteinhersteller | 1 | 2 | - |

ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz)

Seit über einem Vierteljahrhundert wird nun schon in Erfurt in den Berufen der Aufbereitungs- und Verfahrensmechaniker ausgebildet und geprüft. Dabei gibt es zwei starke Partner der Firmen. Zum einen die Berufsschule SBBS 7 „Walter Gropius“ für die berufstheoretische Ausbildung und zum anderen die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz) für die ergänzende überbetriebliche Ausbildung im berufspraktischen Bereich.

Im aktuellen Ausbildungsjahr 2020/21 befinden sich insgesamt 138 Auszubildende in der Ausbildung zum Aufbereitungs- oder Verfahrensmechaniker, 135 davon nehmen an Lehrgängen oder der Prüfungsvorbereitung im ebz teil. Im vergangenen Jahr waren es allerdings 152 Auszubildende auf drei Ausbildungsjahre verteilt, ein Teilnehmerrückgang von 9%. Damit ist die Ausbildungsquote im zweiten Jahr in Folge auffallend gesunken (Ausbildungsjahr 2019/2020 im Vergleich zum Vorjahr -13%). Als Grund geben die ausbildenden Unternehmen an, kaum geeignete Bewerber für die Anforderungen an die zukünftigen Fachkräfte zu finden. Dies führt auch vermehrt zur vorzeitigen Beendigung von Ausbildungsverhältnissen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Ausbildungsjahr 2020/2021 stark geprägt. Viele ausgefallene Lehrgänge in den kaufmännischen Fächern oder der IT konnten digital vermittelt werden. Um die praktischen Lehrgänge nicht ersatzlos streichen zu müssen, wurden Kurse umstrukturiert, mit kleineren Teilnehmerzahlen in die Sommerferien verlegt und kostenlose Corona-Test-Angebote auf dem Campus für die Teilnehmer eingerichtet. Unternehmen und Auszubildende haben diese Lösung sehr positiv aufgenommen, durch die die angehenden Fachkräfte ihre wertvollen praktischen Erfahrungen sammeln konnten.

Die feierliche Freisprechung der Abschlussklassen und Übergabe der Zeugnisse ist für den 23. Juli 2021 geplant. Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 30. August 2021 kann die ebz hoffentlich wieder viele neue Auszubildende in Erfurt begrüßen.



| | 1. Ausbildungsjahr | | 2. Ausbildungsjahr | | 3. Ausbildungsjahr | | Gesamt | |
|--------------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------|-----------------------------|
| | Berufsschule | überbetriebliche Ausbildung | Berufsschule | überbetriebliche Ausbildung | Berufsschule | überbetriebliche Ausbildung | Berufsschule | überbetriebliche Ausbildung |
| Verfahrensmechaniker | 29 | 23 | 37 | 37 | 37 | 37 | 103 | 97 |
| Asphalttechnik | 4 | 4 | 8 | 8 | 15 | 15 | | |
| Baustoffe | 8 | 4 | 8 | 8 | 6 | 6 | | |
| Transportbeton | 16 | 14 | 18 | 18 | 14 | 14 | | |
| Vorgefertigte Betonerzeugnisse | 1 | 1 | 3 | 3 | 2 | 2 | | |
| Aufbereitungsmechaniker | 17 | 13 | 17 | 17 | 15 | 14 | 49 | 44 |
| Naturstein | 9 | 9 | 8 | 8 | 9 | 8 | | |
| Sand und Kies | 8 | 4 | 9 | 9 | 6 | 6 | | |



Öffentlichkeitsarbeit

Gut informiert auf allen Kanälen

Der UVMB fördert die Kommunikation mit der interessierten Öffentlichkeit zur Stärkung des Bewusstseins für einheimische Rohstoffe und mineralische Baustoffe in der Gesellschaft und die Kommunikation innerhalb der Mitgliedschaft. Hierzu stehen dem Verband eine Reihe von Informationskanälen zur Verfügung. Das UVMB-Magazin „Mi – Mitgliederinfo“ erscheint in zehn Ausgaben pro Jahr sowie vier Ausgaben der Sonderbeilage „StatistikSpezial“. Ergänzt wird das Informationsangebot des UVMB durch seine neu gestaltete Webseite sowie durch Aktivitäten in den sozialen Medien und auf YouTube.

Neue Webseiten gestartet

Der Internetauftritt unseres Verbandes www.uvmb.de erscheint seit Herbst 2020 in einem neuen und frischen Design, informiert in erweiterten Themenrubriken und bietet über neue Funktionen zusätzliche Serviceleistungen für Mitgliedsunternehmen und Besucher. In den vergangenen Monaten hat der Verband seine Webseite neu konzipiert und die bislang bewährten Inhalte komplett überarbeitet und erweitert. Besonderes Augenmerk lag darauf, dem breiten Spektrum an

Informationsbedürfnissen der unterschiedlichen Nutzergruppen gerecht zu werden. Neu hinzugekommen sind die Rubriken Herstellersuche und Treffpunkt. Die Herstellersuche bietet unseren Mitgliedern die Gelegenheit, sich und ihre Produkte mit einem Unternehmensprofil zu präsentieren, das sie selbst über ihren Zugang zum Mitgliederbereich detailliert mit Text- und Bildmaterial ausgestalten können. Im „Treffpunkt“ präsentieren sich ab sofort unsere Gastmitglieder. Durch die responsive Gestaltung wirkt die Webseite sowohl klassisch am PC als auch auf Tablet und Smartphone optisch ansprechend und lässt sich leicht navigieren.

Auch die Webseite der S&E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine –



Erden mbH www.se-servicegesellschaft.de wurde komplett überarbeitet und steht seit März 2021 zur Verfügung. Neben dem Online-Buchungsportal für Veranstaltungen des UVMB und seiner Partnerverbände können ab sofort auch die UVMB-Infomedien schnell und bequem über den neuen Online-Shop bestellt werden. Damit bauen der UVMB und seine Servicegesellschaft ihre Präsenz auf digitaler Ebene weiter aus und stärken ihre Öffentlichkeitsarbeit für die Baustoffbranche.

Engagement in den Geoparks

Der UVMB fördert die Arbeit der im Verbandsgebiet ansässigen Geoparks und ermutigt seine Mitgliedsunternehmen zum Engagement. Hier erhält die Öffentlichkeit einen informativen und unterhaltsamen Zugang zu den Themen mineralische Rohstoffe und Industriekultur in der Region. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten im Berichtszeitraum auch in den Geoparks zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten entfallen. Die Zeit nutzten die Parks unter anderem für Instandhaltungsmaßnahmen der Georouten, Produktion von Informationsmaterial und die Entwicklung neuer touristischer Konzepte.

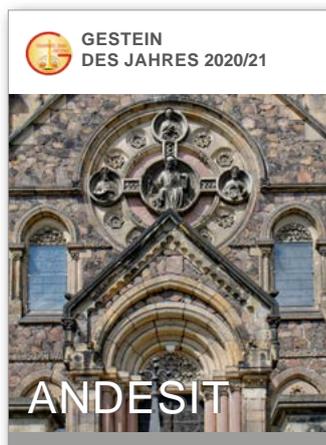
Besondere Glückwünsche gelten in diesem Jahr dem Geopark „Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen“, dessen Aktivitäten der Verband und Mitgliedsunternehmen seit 2013 unterstützen. Am 21. April 2021 hat die UNESCO den Thüringer Geopark zum siebten UNESCO Global Geopark in Deutschland gekürt. Diese internationale Auszeichnung, auf die Mitarbeiter und Ehrenamtliche seit fünf Jahren intensiv hingearbeitet haben, ist von hoher Bedeutung für den Tourismus und das geologische Erbe in der Region.

Seit 2012 fördert der UVMB die Entwicklung des Geoparks „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“. Seit 2014 ist der UVMB auch Mitglied im Förderverein des UNESCO Global Geoparks „Muskauer Faltenbogen“ an der deutsch-polnischen Grenze. Von Beginn an begleitet der UVMB auch den 2020 neu gegründeten „Geopark Schieferland in Thüringen“.

Die UVMB-Infomedien

Dass die mineralische Baustoffindustrie sich sehen lassen kann, wissen Branchenkenner längst. Mindestens ebenso wichtig ist für die Unternehmen, die Vorteile einheimischer Rohstoffgewinnung und Baustoffproduktion anschaulich und überzeugend der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der UVMB stellt seinen Mitgliedern deshalb eine Vielzahl an unterschiedlichen Medien zur Information und Öffentlichkeitsarbeit bereit, wie beispielsweise Videos, Poster, Broschüren und Flyer zu den Themen heimische mineralische Rohstoffe, Biodiversität und Artenschutz in Gewinnungsstätten sowie Spiel-, Unterhaltungs- und Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche. Auch informative Roll-Ups, die wir für die Mitgliedsunternehmen personalisieren können, stehen zur Gestaltung von Geschäftsräumen, Präsentationen und Veranstaltungsbereit. Die Infomedien sind optisch ansprechend und leicht verständlich gestaltet und eignen sich ideal zur Wissensvermittlung im Rahmen von Veranstaltungen wie Kundenfeste, Schulprojekte und Tage der offenen Tür. Einen Überblick über das komplette Angebot finden Sie auf www.uvmb.de

Andesit – Gestein des Jahres



In der neuen UVMB-Broschüre „Andesit – Gestein des Jahres 2020/2021“ erfahren Sie interessante Details rund um das vulkanische Gestein und seine Rolle in Deutschland, insbesondere über die Vorkommen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und

Thüringen. Lesen Sie in der Broschüre, wie Andesit abgebaut und aufbereitet wird, und erfahren Sie, wo Gesteinskörnungen aus Andesit zum Einsatz kommen. An Beispielen aus unserem Verbandsgebiet wird gezeigt, wie die Gewinnung von Andesit die industrielle Entwicklung, die Gesellschaft sowie die Landschaft und Naturraum geprägt haben.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Autoren ist in der UVMB-Schriftenreihe „Gestein des Jahres“ eine 100-seitige Broschüre im handlichen DIN-A5-Format mit hochkarätigen Fachbeiträgen zum Andesit entstanden. Das Gestein des Jahres wird seit 2007 von einem Kuratorium unter Federführung des Bundes deutscher Geowissenschaftler (BDG) gekürt, um die geologische Entstehung und wirtschaftliche Bedeutung der Gesteine in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Tagebau und Steinbruch leben!



Die Gewinnungsstätten der Steine- und Erden-Industrie bieten eine große biologische Vielfalt. Seit der ersten Auflage unserer beliebten Broschüre „Artenvielfalt im Tagebau & Steinbruch“ konnte Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität im UVMB, im Rahmen von Projekten und Arbeiten in den Werken der Mitgliedsunternehmen zahlreiche weitere Arten entdecken und fotografieren. Grund genug, eine zweite, deutlich erweiterte Auflage mit weiteren Beispielen in Druck zu geben. Die 44 Seiten starke Broschüre ist reich bebildert, vermittelt Wissens-

wertes zu den Lebensräumen Tagebau und Steinbruch und stellt verschiedene Tier- und Pflanzenarten vor, die hier ein Zuhause finden. Die kindgerechte Gestaltung macht die Broschüre ideal für den Einsatz bei Schulprojekten und Tagen der offenen Tür, aber auch große Entdecker werden ihre Freude daran haben.

MIRO-Faktencheck



Sechs neue Videoclips unter dem Thema „Mineralische Rohstoffindustrie – Der MIRO-Faktencheck“ feierten am 17. Februar 2021 auf der Social-Media-Plattform YouTube Premiere. Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) hat in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden im MIRO-Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit sechs eigenständige Filmsequenzen entwickelt, um gängigen Mythen rund um die heimische mineralische Rohstoffgewinnung und -verarbeitung Fachwissen und belastbare Fakten entgegenzusetzen.

Nach dem großen Erfolg des MIRO-Branchenfilms „1 Kilo Steine pro Stunde“ und seiner Auszeichnung mit dem Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2019 ging die Zusammenarbeit mit Regisseur Søren Eiko Mielke und Kameramann Jens Berthold über die Anti-Mythen-Clips nunmehr in die zweite Runde. Die Clips zeigen eine informative und unterhaltsame Komposition von Filmaufnahmen aus Mitgliedsbetrieben, Zahlen, Fakten sowie die eindrucksvollen Illustrationen der ukrainischen Sandmalerin Natalia Tarnay.

Zu sehen sind die Clips auf den YouTube-Kanälen des MIRO und UVMB und können beim UVMB auch als Videodateien mit passendem Werbematerial angefordert werden, um sie in der Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen.

Umwelt und Biodiversität

Die Steine- und Erden-Industrie schafft Artenvielfalt

Naturschutz gewinnt in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung. Zu diesem Fazit gelangt nicht nur die im August 2020 vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) veröffentlichte Naturbewusstseinsstudie 2019. Durch das Volksbegehren „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern“ (bekannter unter dem Motto „Rettet die Bienen“), wurde bereits 2019 ein Prozess angestoßen, der schließlich 2021 dazu führte, dass das Bundeskabinett im Februar auf Vorschlag von Bundesumweltministerin Svenja Schulze das Insektenschutzgesetz auf den Weg gebracht hat, mit dem zahlreiche Neuregelungen im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommen werden (mehr dazu siehe Seite 12).

Nicht von ungefähr kam es dazu, dass in der Gesetzesänderung besonders auch die Gewinnungsstätten von mineralischen Rohstoffen ihre Würdigung finden. Der Naturschutz erkennt zunehmend deren Potenzial zum Schutz der biologischen Vielfalt. Der UVMB arbeitet im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit und Artenschutzprojekte für seine Mitgliedsunternehmen zusätzlich daran, dass die Gewinnungsstätten auch in der öffentlichen Wahrnehmung nicht nur unter Ein-

griffs-Gesichtspunkten betrachtet werden, sondern als Chance für den Artenschutz.

In der Praxis unterstützt Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität des UVMB, die Mitgliedsunternehmen durch den Service der Ökologischen Betriebsbegleitung (ÖBB) und durch initiierte Artenschutzprojekte im praktischen Umgang mit bedrohten Arten, die sich oft nur durch die Gewinnungstätigkeit und die daraus resultierenden vielfältigen Lebensräume im Tagebau und Steinbruch eingefunden haben. Während die ÖBB im Rahmen von Genehmigungen zumeist durch die genehmigende Behörde auferlegt wird, nehmen unsere Mitgliedsunternehmen darüber hinaus im gesamten Verbandsgebiet zunehmend die Möglichkeit wahr, freiwillig und engagiert an den folgenden Artenschutzprojekten teilzunehmen.



Projekte mit unseren Mitgliedsunternehmen

Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung

Keine andere Tiergruppe wird so stark durch die Rohstoffgewinnung gefördert wie die Amphibien und lässt sich gleichzeitig so einfach handhaben. Diese Artengruppe erfährt entsprechend eine höhere Gewichtung im Rahmen von Artenschutzprojekten. Die Amphibienprojekte des UVMB mit den jeweiligen Naturschutzpartnern in Thüringen und Sachsen sind bereits seit mehreren Jahren etabliert und es kommen jährlich weitere Werke dazu. 2021 sind die Amphibien-Projekte in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gestartet – zunächst als interne Aktionen zwischen den Unternehmen und dem UVMB. Das Anlegen von Kleingewässern in Steinbrüchen und Tagebauen für die besonders typischen Pionierarten Kreuzkröte und Wechselkröte ist einfach und schnell umzusetzen. Neben der Anlage von Kleingewässern (siehe Bild unten) werden vor allem die Landlebensräume mittels Totholz- und Lesesteinhaufen aufgewertet.

Uferschwalben-Monitoring

Die Uferschwalbe fühlt sich in unseren Tagebauen mit grabbaren Steilwänden ausgesprochen wohl. Entsprechend zählt sie bei Genehmigungen als planungsrelevante Art. Der Vorteil: Sie lässt sich in der Praxis relativ gut managen. Der UVMB bietet neben der Zählung der Brutpaare eine Beratung an, so dass sich Probleme im aktiven Betrieb weitestgehend umgehen lassen. So wurde 2019 das



drehen. Es wird weiter ausgebaut und soll den Mitgliedsunternehmen Informationen zur Verfügung stellen, um Insekten und deren Lebensräume noch stärker zu fördern.

Artenschutz lebt durch starke Netzwerke

Arbeitsgruppen

Der UVMB bringt sich aktiv in den für die gesamte Branche so wichtigen Arbeitsgruppen „Natur auf Zeit“ und „Nutzungsintegriertes Biodiversitätsmanagement“ ein: Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität, ist als Mitglied dieser Arbeitsgruppen fachlich aktiv eingebunden. Hier konnten Bedenken im Kontext mit „Natur auf Zeit“ zerstreut werden, die Rohstoffgewinnung fand somit Anerkennung im Rahmen der neuen Gesetzesänderung des Bundesnaturschutzgesetzes. An einem praxisnahen, nutzungsintegrierten Biodiversitätsmanagement wird weiterhin gearbeitet.

Biodiversitätsdatenbank

Ein wichtiges Werkzeug bei der Quantifizierung des Beitrages der Gewinnungsstätten zur Biologischen Vielfalt soll die „Bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie“ werden, die vom Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) zentral verwaltet wird. Solch ein ambitioniertes Projekt braucht viele Helfer: Zahlreiche Fach- und Landesverbände haben die Bedeutung erkannt und arbeiten Hand in Hand zusammen.

neue Projekt „UVMB-Uferschwalben-Monitoring“ mit zwölf Werken und einer Zählung von rund 1.000 Brutpaaren gestartet. 2020 verdoppelte sich die Zahl der teilnehmenden Betriebe und es konnten mehr als 2.400 Brutpaare gezählt werden!

Schwarzkopfmöwen-Projekt Sachsen

Ungleich lokaler gestaltet sich das Schwarzkopfmöwen-Projekt, bei dem seit 2016 zwei Mitgliedsunternehmen Ornithologe Jürgen Steudtner, Biologe Oliver Fox und weitere Helfer bei ihrem Projekt unterstützen: Im Vordergrund stehen regelmäßige Pflegemaßnahmen, um auf den Brutinseln dem Aufwachen von Gebüsch und Gehölzen zu begegnen und so die Brutplätze zu erhalten. Seit 2018 konnten jährlich jeweils zwischen 100 und 150 Küken beringt werden. Wiederfunde werden aus ihren Überwinterungsquartieren im Mittelmeergebiet und entlang der Atlantikküste von Portugal bis nach Großbritannien gemeldet – ein voller Erfolg von lokalem Artenschutz mit europäischen Dimensionen.

Der UVMB als Imker

„Rettet die Bienen“ – auch der UVMB hilft mit. Seit 2020 nennt der Verband sechs Bienenvölker sein Eigen, die in zwei Tagebauen eines Mitgliedsunternehmens ihren Platz fanden. Sowohl die Rohbodenflächen mit ihren Wildblumen als auch die im Rahmen von Artenschutzprojekten angelegten Blühbrachen bieten ein reichhaltiges Buffet für die fleißigen Nektar- und Pollensammler.

Das „UVMBees“-Projekt soll sich aber nicht nur um die Honigbiene, sondern allgemein um blütenbesuchende Insekten





Tarif-, Sozialpolitik und Recht

Corona-Pandemie

Seit März 2020 konzentriert sich die Beratung des UVMB überwiegend auf den Umgang mit der Corona-Pandemie und ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Schwerpunkte waren und sind die Beratung der Mitgliedsunternehmen zu den nunmehr bis 31. Dezember 2021 verlängerten Erleichterungen und gesetzlichen Regelungen zu Entschädigungsansprüchen nach dem Infektionsschutzgesetz, Lohnfortzahlung, der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat in der Pandemie, zur Einführung und Inhalt der Regelungen zum Kurzarbeitergeld, den Hilfsmaßnahmen der Bundes- und Landesregierungen sowie den vielfältigen gesetzlichen Auswirkungen, die sich aus der Pandemie ergeben.

In diesem Zusammenhang sind eine Vielzahl von arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Fragestellungen in den Unternehmen aufgetreten. Zudem stellten sich umfangreiche Fragen zu steuerrechtlichen Aspekten der sog. „Corona-Prämie“ und des Kurzarbeitergeldes. Schließlich erfolgten vermehrt Beratungen zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Hierzu hat der Verband seine Mitglieder durch zahlreiche Rundschreiben, Vorlagen und persönliche Beratungen sowie Online-Schulungen unterstützt.

Tarifpolitik

Der UVMB setzt sich für eine wirtschaftlich nachhaltige und branchengerechte Entwicklung der Löhne und Gehälter ein. Das tarifpolitische Umfeld stellt die Arbeitgeber und deren Verbände weiterhin vor große Herausforderungen.

Insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel führt zum Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. In Politik und Gesellschaft hat sich das allgemeine Meinungsklima weiter zu Lasten der Unternehmen verschoben. Von der Produktivitätsentwicklung abgekoppelte Lohnforderungen finden in der Gesellschaft zunehmend Unterstützung. Hier setzt die Verbandsarbeit mit ihren tarifpolitischen Kommissionen an.

Der UVMB vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen in zwei Tarifbereichen. Der erste Tarifbereich erfasst die Unternehmen, die Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe und Baustoff-Recycling, Mörtel und Transportbeton produzieren sowie die Asphaltindustrie (SKMT) im Tarifgebiet Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen.

Der zweite Tarifbereich erstreckt sich auf die Unternehmen der Beton- und Fertigteilindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. In diesem Bereich gibt es eine Tarifträgergemeinschaft mit

dem Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord e.V. (VBF Nord), der Tarifträger für das Tarifgebiet Mecklenburg-Vorpommern ist. Im Rahmen einer Verbändekooperation unterstützen sich UVMB und VBF Nord bei der Wahrnehmung tarifpolitischer Aufgaben gegenseitig.

Ergebnisse Tarifverhandlungen

Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe und Baustoff-Recycling, Mörtel, Transportbeton und Asphaltindustrie – SKMT

Der Tarifvertrag Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe und Baustoff-Recycling, Mörtel, Transportbeton und Asphaltindustrie (SKMT) läuft noch bis zum 30. Juni 2021. Damit werden wir 2021 in neue Tarifverhandlungen gehen.

Beton- und Fertigteilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) des VBF Nord und Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) – BBT

Am 8. Dezember 2020 fand die dritte Tarifverhandlung für die Beschäftigten der Beton- und Fertigteilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) des Verbandes Beton- und Fertigteilindustrie Nord e.V. (VBF Nord) und Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) des UVMB in Potsdam statt.

In der Runde konnten nach intensiven Verhandlungen folgende Ergebnisse erzielt werden: Der Abschluss hat eine Laufzeit von 8 Monaten vom 1. November 2020 bis 30. Juni 2021. Die Entgelte erhöhen sich in der Ecklohngruppe 2 ab dem 1. Januar 2021 um 0,40 EUR/Stunde (entspricht 2,6%) bzw. um 70,00 EUR/Monat in allen Gehaltsgruppen. Für die beiden Leermonate (Zeitraum 1. November 2020 bis 31. Dezember 2020) erhalten die Beschäftigten für jeden Monat 100,00 EUR. Die Auszubildendenvergütung wird in jedem Ausbildungsjahr um 25,00 EUR/Monat angehoben.

Es wurde zudem ein neuer Tarifvertrag über ein zusätzliches Urlaubsgeld ab dem 1. Januar 2021 in Höhe von 5,00 Euro/Urlaubstag mit einer Laufzeit

bis 31. Dezember 2023 abgeschlossen. Aufgrund der nur bis zum 30. Juni 2021 vereinbarten Laufzeit des Tarifvertrages der Beton- und Fertigteileindustrie werden wir 2021 erneut in die Tarifverhandlungen eintreten.

Haustarifverträge und Betriebsvereinbarungen

Der UVMB unterstützt die Mitgliedsunternehmen bei der Gestaltung der betrieblichen Personalpolitik. Notwendigen individuellen betrieblichen Regelungen trägt der UVMB im Bedarfsfall durch Erarbeitung und Aushandlung von Haustarifverträgen und Betriebsvereinbarungen Rechnung.

Abgrenzung zu den allgemeinverbindlichen Tarifverträgen der Bauwirtschaft, Sozialkassenfreiheit

Die Mitgliedschaft im UVMB und die Mitgliedschaft des Verbandes in der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden e.V. (SPA) sowie deren Anbindung an die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA) stellt sicher, dass die tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen des UVMB an den allgemeinverbindlichen Sozialkassenverfahren des Baugewerbes grundsätzlich nicht teilhaben.

Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsanwalt Daniel Schmidt, UVMB-Referent für Recht und Tarif, unterstützt durch qualifizierte Beratung und Vertretung des Verbandes in Fragen des Tarif-, Arbeits- und Sozialrechts die Mitgliedsunternehmen dabei, Problemfelder in Personalfragen zu erkennen und konstruktive Lösungen zu finden. Die Gewährung von verbandlichem Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht ist eine Kernaufgabe des UVMB. Neben individuellen Beratungen stellt der Verband eine Vielzahl von Arbeitshilfen in Form von Merkblättern, Checklisten und Vorlagen zur Verfügung. Beratungsleistungen für die Mitgliedsunternehmen werden seit 2021 auch durch Online-Sprechstunden zu aktuellen Themen des Arbeits- und Sozialrechts sowie zur Anwendung der Tarifverträge regelmäßig und mit gutem Erfolg erbracht. Der UVMB und seine Gremien befassen sich in enger Abstimmung mit den regionalen Landesvereinigungen der Arbeitgeber in den neuen Bundesländern unmittelbar mit der Landesgesetzgebung.

Compliance – Rechtssicherheit im Unternehmen/ Datenschutz

Zunehmende Bedeutung hat die Unterstützung der Mitglieder bei Fragen der Rechtssicherheit im Unternehmen (Compliance). Die zahlreichen Vorschriften, insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), stellen Unternehmen vor Herausforderungen. Vielerorts bestehen nach wie vor gewisse Unsicherheiten, was die Umsetzung im Betrieb angeht. Hier unterstützt der UVMB seine Mitglieder durch gezielte Beratung.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Nach den Unfallstatistiken gehen die Arbeitsunfälle zurück. „Vision ZERO – gesund arbeiten!“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wird umgesetzt. Der UVMB bringt sich hier aktiv über die Kooperation der Bundesverbände der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) und Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) sowie die Initiative „Deutsche Betonbauteile“ mit der BG RCI in dieses Projekt ein. Der hohe Stellenwert von Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert sich beispielsweise im überdurchschnittlich guten Abschneiden der UVMB-Mitglieder beim bundesweiten Arbeitsschutzwettbewerb des MIRO.





Der UVMB in der Verbändefamilie

Europäische Verbände

BIBM – Europäischer Betonfertigteilverband

Über Partnerverbände in der Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE ist der UVMB mit dem europäischen Dachverband BIBM (Federation of the European precast concrete industry) verbunden.

EMO – Europäischer Mörtelverband

Der VDPM ist ein starkes Mitglied im europäischen Verband der Mörtelproduzenten EMO (European mortar industry organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitglieder einbringt.

ERMCO – Europäischer Transportbetonverband

Der BTB ist ein starkes Mitglied im europäischen Verband der Transportbetonindustrie ERMCO (European ready mixed concrete organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. Marco Borroni (Italien) ist 2020 zum neuen Präsidenten gewählt worden. Als Vizepräsident wurde BTB-Vorstandsmitglied Thorsten Hahn (Holcim Deutschland GmbH) bestätigt. BTB-Präsident Dr. Erwin Kern ist weiterhin „Alternate Member“. Der Ausschuss „Technik“ wird von BTB-Geschäftsführer Dr.-Ing. Olaf Aßbrock geleitet.

FIR – Europäischer Recyclingverband

Die BRB ist ein starkes Mitglied im europäischen Recyclingverband FIR (Fédération Internationale du Recyclage), über die der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt.

UEPG – Europäischer Gesteinsverband

Der MIRO ist ein starkes Mitglied im europäischen Gesteinsverband UEPG (Union Européenne des Producteurs de Granulats), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. MIRO-Beiratsmitglied Thilo Juchem (F. L. Juchem & Söhne GmbH & Co. KG) ist UEPG-Präsident, den UVMB vertritt Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld.

Beherrschendes Thema auf europäischer Ebene ist der Green Deal (siehe Seite 9), in dessen Zug die EU-Kommission im Frühjahr 2020 eine Industriestrategie und die Biodiversitätsstrategie 2030 vorgelegt hat. Die UEPG-Geschäftsstelle in Brüssel intensiviert ihre Bestrebungen, nah an der Brüsseler Umweltpolitik zu agieren und frühzeitig Entwicklungen zu erkennen. Unsere Industrie in ganz Europa wird damit in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen und ungerechtfertigte Verschärfungen frühzeitig entgegenzutreten sowie eigene Lösungs-

vorschläge einzubringen. Die UEPG und die EUROPARC Federation, Dachorganisation der europäischen Großschutzgebiete (Nationalparks, Naturparks, Naturschutzgebiete und Biosphärenreservate), pflegen eine Zusammenarbeit für die Wahrung der Biodiversität.

Bundesverbände

BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Der BDI ist die bundesweite Interessenvertretung der Deutschen Industrie. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften im bbs und in den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden der Bundesländer mittelbares Mitglied im BDI. Über zahlreiche Arbeitsausschüsse in den genannten Verbänden, in denen Vertreter des UVMB mitwirken, werden die fachspezifischen Interessen unserer Industrie formuliert und wirksam über den BDI in den politischen Meinungsbildungsprozess eingebracht. Für spezielle Branchenthemen greift der BDI auch direkt auf die Erfahrungen der Bundesfach- und Regionalverbände zurück.

BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.

Die BDA bündelt bundesweit die Interessen der Deutschen Arbeitgeber. Der UVMB ist über die regionalen Arbeitgeberverbände der Bundesländer und die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) mittelbares Mitglied.

bbs – Bundesverband

Baustoffe – Steine und Erden e. V.

Der bbs ist der Dachverband der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie in Deutschland und damit die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung von 16 Einzelbranchen und rund 4.000 Unternehmen. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften in den Bundesfachverbänden mittelbares Mitglied. Der bbs hat in den vergangenen Jahren in Kooperation mit den rohstofffördernden bbs-Mitgliedern den Aufbau einer bundesweiten Biodiversitätsdatenbank vorangetrieben. Der UVMB ist in die-

sen Prozess aktiv eingebunden. Mit einer Inbetriebnahme der Datenbank kann im Jahr 2021 gerechnet werden. Kreislaufwirtschaft, Natur auf Zeit, nachhaltige Klima-, Energie- und Industriepolitik sowie die kritische Begleitung der Transformationsprozesse zu einer CO₂-freien und klimaneutralen Produktion sind weitere aktuelle Arbeitsfelder des Bundesverbandes.

BRB – Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e. V.

Die BRB vertritt bundesweit die Interessen der Hersteller von Recycling-Baustoffen. Kernaufgaben sind die Sicherstellung hoher Verwertungsquoten für mineralische Reststoffe und die Verbesserung der wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Stoffkreislauf im Bauwesen. Im Juli 2020 ist die BRB-Geschäftsstelle von Duisburg nach Berlin gezogen. Damit rückt die Bundesvereinigung näher an das bundespolitische Geschehen heran. Im sogenannten „Haus der Kreislaufwirtschaft“ hat die BRB ihre Geschäftsstelle bezogen. Die Unterhaltung der Geschäftsstelle und die Wahrnehmung sämtlicher damit zusammenhängender Aufgaben wurden in einem Kooperationsvertrag mit dem Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. (BDE) geregelt. Seit Juli 2020 ist Friedrich Mörig neuer Geschäftsführer. Die technische Geschäftsführung obliegt unverändert Stefan Janssen. Die bisherige Geschäftsführerin Jasmin Klöckner und die Assistentin Kerstin Migas sind Ende April 2020 aus der BRB ausgeschieden. Die BRB ist Träger der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau, die im März 2021 den 12. Monitoring-Bericht zum Aufkommen und zum Verbleib von mineralischen Bauabfällen herausgegeben hat.

BTB – Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V.

Der BTB vertritt die gemeinsamen Interessen der Transportbetonhersteller und des Betonfördergewerbes. Die Fachgruppe Beton und Mörtel des UVMB ist ordentliches Mitglied im BTB und ist in die

Gremienarbeit des Bundesverbandes stark eingebunden. Am 9. September 2020 fand die Jahresmitgliederversammlung des BTB als Video-Konferenz statt. Dazu trafen sich das Präsidium und die Geschäftsführung in Heidelberg und Berlin. Seit August 2020 bietet der BTB eine Reihe von Seminaren an, die sich unter anderem mit dem Klimapaket der Bundesregierung und seinen Auswirkungen auf die Transportbetonindustrie beschäftigen.

Der BTB informiert regelmäßig zu aktuellen Themen der Branche und seinen Aktivitäten in der Zeitschrift TB-INFO und den BTB-Monatsbriefen. Der aktuelle Jahresbericht 2020, der unter dem Titel „Gutes Klima“ steht, gibt einen umfassenden Überblick über die Verbandsarbeit. Besonders hervorzuheben ist der gemeinsame Erfolg der europäischen Transportbetonindustrie zum erfolgreichen Abschluss der Revision der EU-Verordnung zu den Sozialvorschriften im Straßenverkehr. Dank der guten Zusammenarbeit der nationalen Transportbetonverbände mit dem europäischen Transportbetonverband ERMCO sind Fahrzeuge, die für die Lieferung von Transportbeton verwendet werden, künftig von den Lenk- und Ruhezeiten ausgenommen.

MIRO – Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V.

Der MIRO ist der kompetente Interessenvertreter der gesamten deutschen Gesteinsindustrie und vertritt deren Positionen auf Bundes- und Europalebene. Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe des UVMB ist ordentliches Mitglied im MIRO und stark in die Gremienarbeit eingebunden. Die Mitgliederversamm-

lungen des Bundesverbandes MIRO und seiner Forschungsgemeinschaft fanden am 10. November 2020, die MIRO-Beiratssitzungen am 10. November 2020 und am 24. März 2021 jeweils als Video-Konferenzen statt.

Der UVMB wird im Beirat durch Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH), Jürgen Rohrmoser (Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH) und Thomas Wittmann (Heidelberger Sand und Kies GmbH) vertreten. Veranstaltungen wie das Forum-MIRO, die steinexpo sowie das Seminar Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben mussten aus bekannten Gründen abgesagt werden.

VDPM – Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e. V.

Der VDPM sieht sich als ganzheitliche Interessenvertretung aller Mitgliedsunternehmen in den drei Branchensegmenten Dämmsysteme, Putz und Mörtel.

Am 29. Oktober 2020 fand die Mitgliederversammlung als Webkonferenz statt. Der energetischen Modernisierung von Gebäuden kommt ein hoher Stellenwert bei der Erreichung der Klimaziele zu. In den Bundeshaushalt sind hierfür für das Jahr 2021 5,8 Mrd. Euro eingestellt. Nun kommt es darauf an, dass die zur Verfügung stehenden Mittel auch abgerufen werden und in den Bereich der Wärmedämmung von Gebäuden fließen. Der VDPM hat hierzu eine Broschüre unter dem Titel „Die neue Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“ erstellt, um seinen Mitgliedern zeitnah alle notwendigen Informationen zu den Änderungen beim energetischen Modernisieren an die Hand zu geben.



Regionalverbände

VUMV – Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Lars Schwarz, Präsident der DEHOGA in Mecklenburg-Vorpommern, ist in der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern (VUMV) am 3. Dezember 2020 einstimmig zum Nachfolger von Thomas Lambusch an die Spitze des Arbeitgeberdachverbandes gewählt worden. Ebenfalls in das Präsidium wurde Jens Eckhoff, geschäftsführender Gesellschafter der GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH und Mitglied des Vorstandes der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe des UVMB, gewählt. Er wird dort zukünftig die Interessen der Baustoffindustrie vertreten. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Umweltpolitik, Rohstoffsicherung und Rohstoffgewinnung, Baustoffrecycling und Kreislaufwirtschaft, Entsorgungssicherheit bei mineralischen Abfällen, Deregulierung und Entbürokratisierung sowie Infra-

strukturplanung. Damit ist der UVMB jetzt direkt in den Präsidien aller regionalen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände bis auf Berlin/Brandenburg vertreten.

Die Vereinigung hat aktiv die Belange der Wirtschaft in der Corona-Pandemie im Rahmen der zahlreichen Mecklenburg-Vorpommern-Gipfel mit der Ministerpräsidentin und in den Gesprächen mit dem Wirtschaftsminister vertreten und immer wieder die Forderungen nach einer stufenweisen Öffnung für die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben (MV-Stufenplan) in die Diskussionen eingebracht.

UVB – Unternehmensverbände Berlin Brandenburg e. V.

Die Wirtschaftspolitik der Unternehmensverbände Berlin Brandenburg e. V. (UVB) konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf das Krisenmanagement infolge der Corona-Pandemie mit zahlreichen Vorschlägen und Stellungnahmen. Die Anfang 2021 durchgeführte Verbändenumfrage der UVB ergab eine deutliche Eintrübung der

wirtschaftlichen Erwartungen: 40% der Unternehmen in Berlin und Brandenburg bewerten ihre Situation schlechter als 2020 und ein Drittel erwartet für 2021 noch einen weiteren Abschwung. Lediglich der Bau und die baunahen Dienstleistungen zeigen sich stabil. Einen Aufschwung spürt sogar der Garten- und Landschaftsbau. Die Investitionsfreudigkeit ist gering. Somit sind auch die Erwartung unserer Mitglieder im Baustoffsektor gedämpft.

Unter dem Titel „Zukunft gestalten, Neues wagen“ haben die UVB ein Positionspapier zur Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September 2021 erarbeitet. Die Verbände fordern darin von der Berliner Landespolitik unter anderem Ertüchtigung und Ausbau der Infrastruktur, eine Qualitätssteigerung im Bildungssektor, die Digitalisierung der Verwaltung sowie einen engen Schulterschluss mit Brandenburg, um den Herausforderungen der wachsenden Metropolregion begegnen zu können.



AWSA – Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt e.V.

Der Strukturwandel in der Braunkohlen- und Energiewirtschaft wird die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt in den nächsten Jahren beschäftigen. Im Vorfeld der Landtagswahl, die am 6. Juni 2021 stattfinden wird, hat der AWSA ein Thesenpapier unter dem Titel „Unser Land – unsere Verantwortung“ erstellt. In den Abschnitt „Industriestandort Sachsen-Anhalt stärken und weiterentwickeln“ sind wichtige Positionen des UVMB eingegangen. Hierzu gehören die wirtschaftliche Bedeutung heimischer Baurohstoffe, Kreislaufwirtschaft und Recycling, die Entsorgungssicherheit für mineralische Bauabfälle und der Erhalt energieintensiver Industrien. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft ist eine Schwerpunktaufgabe des AWSA.

Auf der Präsidiumssitzung am 15. März 2021 wurde auf Empfehlung des UVMB das Thema „Natura-2000-Gebiete in Sachsen-Anhalt“ auf die Tagesordnung gesetzt. Hintergrund sind die aktuellen Pläne des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, die Natura-2000-Schutzgebietskulisse zu erweitern. Von diesen Planungen ist auch die Rohstoffindustrie in Sachsen-Anhalt betroffen.

Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) vertritt den UVMB im Präsidium und stellt sich auf der Mitgliederversammlung am 28. Mai 2021 zur Wiederwahl.

VSW – Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW) intensiv mit der sächsischen Ausgabenpolitik. Die Kosten für unterstützende Maßnahmen in der Corona-Pandemie, wie z.B. Kurzarbeitergeld, Landesfonds für besonders betroffene Unternehmen und deren schleppende Zahlung, bewegte die Vereinigung. Mit Blick auf die Ausgabenpolitik fordert die sächsische Wirtschaft Investitionen des Staates in die Infrastruktur und eine strin-gente Haushaltspolitik zum Schuldenabbau. Die VSW kritisiert die bevorstehende Reform der Grundsteuer im

Freistaat. Der Unternehmerdachverband fordert faire Standortbedingungen und die Einlösung des Versprechens der Landespolitik, die Reform aufkommensneutral umzusetzen. Es handelt sich um eine notwendige Gesetzesreform. Zur Beschlussfassung liegt Anfang 2021 ein Modell vor, das für einen Teil der gewerblichen Wirtschaft zu erheblichen Erhöhungen der Grundsteuer führen würde. Da Sachsen in Bezug auf die regionale Steuer schon bisher im nationalen Vergleich kein attraktiver Standort war, verschlechtert sich die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Punkt noch weiter. Die sächsischen Wirtschaftsvertreter fordern Parlament und Staatsregierung daher auf, eine ausgewogene und faire Regelung zu erarbeiten.

Bei der Wahl des VSW-Präsidiums wurde der ehrenamtliche Vertreter des UVMB Jürgen Rannacher (Voigtgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG) im Amt bestätigt.

VWT – Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.

Die Corona-Pandemie hat auch die Thüringer Wirtschaft vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Die Umfrage der Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände „Chancen in der Krise: Neustart 2021?“ legt die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Freistaat dar. Produktivität, Umsätze und Aufträge zeigen Negativentwicklungen, wenn auch branchenspezifisch unterschiedlich. Positiv zu vermerken ist, dass die Unternehmen dank veränderter Kurzarbeiterregelungen weitgehend an Beschäftigten und Auszubildenden festhielten. Fakt ist, dass Lieferschwierigkeiten, ausbleibende Aufträge und Lockdowns tiefe Spuren hinterlassen. In Thüringen



war die Auftragslage 2020 stark von der Corona-Pandemie geprägt. Sie ging teilweise um bis 20 % zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe sanken die Umsätze um durchschnittlich 10 %. Besonders hart getroffen war die Metallindustrie (-18 %) mit den Automobilherstellern, die schon vor der Pandemie konjunkturelle Einschnitte verzeichneten. Die Thüringer Bauwirtschaft trägt 7,7% zur Wirtschaftsleistung im Freistaat bei. Hier sind die Auswirkungen der Krise moderat.

Die auf 2021 vorgezogenen Landtagswahlen in Thüringen werden nach einer pandemiebedingten Verschiebung vom 25. April 2021 nun voraussichtlich am 26. September 2021 stattfinden. Der Verband der Wirtschaft Thüringens e.V. (VWT) fordert hier von der Landespolitik u.a., dem Thema Wirtschaft in den verschiedenen politischen Disziplinen mehr Gewicht zu verleihen, den Bildungssektor zu stärken, die Digitalisierung weiter voranzutreiben und praktikable Lösungen der Energiewende für energieintensive Wirtschaftszweige mit hoher Wertschöpfung zu schaffen.



Gremienarbeit des UVMB

Gremien des Unternehmerversandes Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Gesamtvorstand

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Piezonka, Daniel (stellv. Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rannacher, Jürgen (stellv. Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Tonndorf, Thorsten (stellv. Vorsitzender)
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Jung, Thomas
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Karczewski, Tim
A-Steps GmbH & Co. KG

Manzke, Felix
Happy Beton GmbH & Co. KG

Müller, Peter (Vorsitzender
Tarifkommission)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Rekers, Ulrich (Vorsitzender
BAU-ZERT e. V.)
Rekers - Betonwerk GmbH & Co. KG

Rohrmoser, Jürgen
Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Winter, Johannes
Deutsche Asphalt GmbH

Ehrenvorsitzende

Bauer, Peter
Gickelsberg 12, 01917 Kamenz

Bretschneider, Rudi
Salzstraße 15, 06618 Naumburg (Saale)

Finke, Dieter
Am Berge 63, 15366 Hönow

Francke, Dr. Gunnar
Burchardstraße 14, 39114 Magdeburg

Huck, Horst
Burggasse 19, 99768 Ilfeld

Jung, Thomas
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Warzecha, Michael
Schöneicher Straße 47, 15506 Schöneiche

Ehrenmitglieder

Froben, Martin
Finkenweg 5, 19069 Lübstorf / OT Rugensee

Gesang, Dr. Heinrich
Fuchsgrund 10, 99089 Erfurt

Mansfeld, Richard
Ritterstraße 32, 08209 Auerbach / Vogtland

Reuter, RA Gert-Dietrich
Wahlgasse 7, 99765 Heringen / OT Uthleben

Scheib, Heinz
BHS Immobilien GmbH

Schnarre, Ulrich
Obersteinbacher Straße 54 b, 09322 Penig

Schröder, Dr. Norbert
Schützenhofstraße 70, 07743 Jena

Vorstand der Fachgruppe Asphalt

Die Fachgruppe umfasst den Baustoff Asphalt.

Rannacher, Jürgen (Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Winter, Johannes (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Asphalt GmbH

Geigenmüller, Benjamin (seit 12.08.2020)
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG

Hertrampf, Ralf (bis 23.11.2020)
CAG Chemnitz-Asphalt-Gesellschaft mbH & Co. KG

Vorstand der Fachgruppe Betonbauteile

Die Fachgruppe Betonbauteile umfasst die Bauprodukte Betonwaren und Betonfertigteile.

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Karczewski, Tim (stellv. Vorsitzender)
A-Steps GmbH & Co. KG

Döcke, Karsten
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Enderling, Jens
Betonwerk GmbH Milmersdorf

Rollett, RA Gerald
thomas betonbauteile Löbnitz GmbH

Schiebler, Helmut
P.V. Betonfertigteilewerke GmbH

Vorstand der Fachgruppe Beton und Mörtel

Die Fachgruppe Beton und Mörtel umfasst die Baustoffe Transportbeton, Werkfrisch- und Trockenmörtel sowie das Betonfördergewerbe.

Piezonka, Daniel (Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Manzke, Felix (stellv. Vorsitzender)
Happy Beton GmbH & Co. KG

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Ehrlich, Michael
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG

Epperlein, Wolfgang
Fenger Beton und Kies GmbH & Co. KG

Erben, Matthias (seit 02.03.2021)
Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG

Hammer, Lutz (bis 02.03.2021)
Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG

Rast, Andreas
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Schneider, Andreas
LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Schneider, Carsten
Heidelberger Beton GmbH

Wiechmann, Udo
SCHWENK Beton Anhalt GmbH & Co. KG

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe umfasst die Baustoffe Sand, Kies, Quarz- und Spezielsand, Naturstein, Naturwerkstein, Kalkstein, Gips, Tonrohstoffe und Recycling-Baustoffe.

Tonndorf, Thorsten (Vorsitzender)
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Jung, Thomas (stellv. Vorsitzender)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Rohrmoser, Jürgen (stellv. Vorsitzender)
Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Eckhoff, Jens
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Erfurt, Christian
REMEX GmbH

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Hofmann, Holger
oeko-baustoffe GmbH

Robert-Kasper, Frédéric
Lausitzer Grauwacke GmbH

Streller, Wolfram
EUROQUARZ GmbH

Vieweg, Uwe
Sand- und Splittwerke GmbH

Witter, Jürgen
Quarzsand GmbH Nudersdorf

Wittmann, Thomas
Heidelberger Sand und Kies GmbH

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. (BTB)

Vorstand

Manzke, Felix

Happy Beton GmbH & Co. KG

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

AA Aus- und Weiterbildung

Pönisch, Gerd (Leiter)

Heidelberger Beton GmbH

Jurkatat, Peter (bis 30.04.2021)

TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

AA Betonpumpen

Keiser, Andreas

Heidelberger Beton GmbH

Schneider, Andreas

LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Schuster, Peter

BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG

Tellinghusen á, Horst

betonlift GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

AA Betontechnologie und Umwelt

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Porzelt, Christoph

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

AA Marketing

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Wolf, Walter

K+B Kies und Beton GmbH

AA Wirtschaftspolitik

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rollett, RA Gerald

thomas betonbauteile Löbnitz GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Wolf, Walter

K+B Kies und Beton GmbH

Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB)

Schneider, Carsten

Heidelberger Beton GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Koordinierungsausschuss

Pönisch, Gerd (Obmann)

Heidelberger Beton GmbH

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e. V. (VDPM)

Vorstand

Pfeuffer, Dr. Markus

Heidelberger Beton GmbH

Rast, Andreas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO)

Präsidium

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Beirat

Rohmoser, Jürgen

Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Wittmann, Thomas

Heidelberger Sand und Kies GmbH

AA Anwendungstechnik, Normung

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Heilmann, Heinz

Dr. Hutschenreuther GmbH

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Kühnel, Richard (seit 01.03.2021)

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Lindner, Kerstin

BAU-ZERT e. V.

Menninger, Dirk (bis 28.02.2021)
SH Natursteine GmbH & Co. KG

Nguyen, Ulrike
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und
Innovation GmbH

Reining, Jörg
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Westhoff, Wilfried
EUROQUARZ GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

AA Arbeitssicherheit

Vulpius, Bert
UVMB

AA Aus- und Weiterbildung

Seifert, Franziska
UVMB

AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik

Fischer, Ute
Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hofmann, Henning
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Westhoff, Wilfried
EUROQUARZ GmbH

Wirth, Uwe
PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

AA Öffentlichkeitsarbeit

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Seifert, Franziska
UVMB

Vulpius, Bert
UVMB

AG Quarz

Vulpius, Bert
UVMB

Westhoff, Wilfried
EUROQUARZ GmbH

Witter, Jürgen
Quarzsand GmbH Nudersdorf

AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung

Fox, Oliver
UVMB

Kühnel, Richard (seit 01.03.2021)
SH Natursteine GmbH & Co. KG

Miethe, Holger
CEMEX Deutschland AG

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft

Müller, Peter
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Schmidt, RA Daniel
UVMB

AK AKR

Jung, Thomas
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

AK Statistik

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Bahnschotter-Ausschuss

Fischer, Ute
Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Nguyen, Ulrike
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und
Innovation GmbH

Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB)

Vorstand

Erfurt, Christian
REMEX GmbH

**Regionale Arbeitgeber- und
Wirtschaftsverbände**

Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern e. V. (VUMV)

Eckhoff, Jens (Präsidium)
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Vereinigung der Unternehmerverbände in Berlin und Brandenburg e. V. (UVB)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA)

Winter, Johannes (Präsidium)
Deutsche Asphalt GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Verband der Wirtschaft Thüringens e. V. (VWT)

Gnauert, Andreas (Präsidium)
K+B Kies und Beton GmbH

Seifert, Franziska
UVMB

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V. (VSW)

Rannacher, Jürgen (Präsidium)
Voigtgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Bildungs- und Demonstrationzentrum für Dezentrale Infrastruktur e. V. (BDZ)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung e. V. (GSV)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Geokompetenzzentrum Freiberg e. V. (GKZ)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen VF Bau e. V.

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB

Haushaltskommission (Rechnungsprüfer)

Haubold, Petra

Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Vöge, Manuel

BNB Beton- und Naturstein Babelsberg GmbH

Wiegand, Sylvia

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Tarifkommission SKMT

Müller, Peter (Vorsitzender)

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Ehrlich, Michael

Dyckerhoff Beton GmbH

Fischer, Ute (seit 13.04.2021)

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hartzendorf, Heike (seit 13.04.2021)

Mineral Baustoff GmbH

Hildebrand, Anton

Dyckerhoff GmbH

Hofmann, Holger

oeko-baustoffe GmbH

Ising, Bernd

TBR Transportbeton Oberlausitz GmbH & Co. KG

Jackel, Thomas (seit 01.01.2021)

HeidelbergCement AG

Jendro, Bärbel

Lausitzer Grauwacke GmbH c/o EUROVIA
Gestein GmbH & Co. KG

Jurkutat, Jan (seit 13.04.2021)

TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

Jurkutat, Peter (bis 30.04.2021)

TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

Kühnel, Richard (seit 13.04.2021)

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Letsch, Roy (seit 13.04.2021)

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Menninger, Dirk (bis 28.02.2021)

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Roos, Thomas

ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schmidt, RA Daniel

UVMB

Schneider, Carsten

Heidelberger Beton GmbH

Wiegand, Sylvia

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Tarifkommission BBT

Müller, Michael (Vorsitzender)

LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Bergmann, Christian (bis 30.11.2020)

James Hardie Europe GmbH

Brüseke, Annette

James Hardie Europe GmbH

Czinzoll, Stefan

James Hardie Europe GmbH

Enderling, Jens

Betonwerk GmbH Milmersdorf

Schmidt, RA Daniel

UVMB

Weise, Ronny

Xella Deutschland GmbH

Arbeitskreis Rohstoffsicherung Mecklenburg-Vorpommern

Belling, Marten

IHK zu Neubrandenburg

Börner, Dr. Andreas

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und
Geologie (LUNG) Mecklenburg-Vorpommern

Buddenbohm, Andreas

Lagerstättengeologie GmbH Neubrandenburg

Dreßler, Ulf

IHK zu Schwerin

Reuther, Dr. Christine

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern

Schlede, Helmut

GEO-Projekt Schwerin GbR

Triller, Thomas (Bergdirektor)

Bergamt Stralsund

Vulpus, Bert

UVMB

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Eggeling, Frank

Steinwerke Metzner GmbH

Fox, Oliver

UVMB

Heidecke, Dr.-Ing. Claus

Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Jung, Thomas

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Marquardt, Dr. Jens

Holcim (Deutschland) GmbH

Möller, Julian

Havelbeton GmbH & Co. KG

Schlutter, Michael

Presseagentur Fakt

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Schulz, Gabriela

gsz-Fachpressebüro

Seifert, Franziska

UVMB

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Vulpus, Bert

UVMB

Arbeitskreis Technik

Heilmann, Heinz (Vorsitzender)

Dr. Hutschenreuther GmbH

Arndt, Thomas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Aßbrock, Dr.-Ing. Olaf

Bundesverband der Deutschen Transport-
betonindustrie e.V. (BTB)

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Deiana, Massimo

EUROVIA Gestein GmbH

Fischer, Malte

SCHWENK Sand & Kies Nord GmbH & Co.
KG

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Fleischer, Dr. Michael

Steine und Erden Lagerstättenwirtschaft
GmbH

Freiberg, Nadine

Landesamt für Bau und Verkehr in Thüringen

Geisenhanslüke, Dr.-Ing. Carsten

OPTERRA Zement GmbH

Gruschka, Thomas

Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Hanack, Thomas

GBJ – Geithner Betonmanufaktur Joachims-
thal GmbH

Helm, Dr.-Ing. Monika

ibh Ingenieurbüro Helm – Das Betonbüro

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Janssen, Stefan

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V.
(MIRO)

Jung, Thomas

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Klaus, Andreas

CEMEX Deutschland AG

Kohler, Rebecca

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

Kühnel, Richard (seit 01.03.2021)

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Kwiatkowski, Thomas

TSH Tiefbau- und Schüttguthandel GmbH &
Co. KG

Lander, Stefan

Ingenieurgesellschaft Baustoffe und Umwelt
Weimar mbH

Lerch, Dr.-Ing. Tobias

LISt Gesellschaft für Verkehrswesen und
ingenieurtechnische Dienstleistungen GmbH

Lindenhahn, Ralf

STEAG Energo Mineral Deutschland GmbH

Lindner, Kerstin

BAU-ZERT e.V.

Lorenz, André

AMW Asphalt-Mischwerke Wilsdruff GmbH

Marks, Anne

HeidelbergCement AG

Marquardt, Dr. Iris

Materialprüfanstalt Schleswig-Holstein,
Fachhochschule Lübeck

Marquardt, Dittmar

Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Menninger, Dirk (bis 28.02.2021)

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Mieser, Andreas

Happy Beton GmbH & Co. KG

Mocek, Boris

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Müller, Frank

Betotech GmbH

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und
Innovation GmbH

Porzelt, Christoph

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Rast, Andreas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Reining, Jörg

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Richter, Dr.-Ing. Thomas

InformationsZentrum Beton GmbH

Roos, Thomas

ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schlüter, Birger

SKBB Sand + Kies Union GmbH

Schmellenkamp, Florian

BHS Bau- und Handelsgruppe GmbH & Co. KG

Schulz, Ulf-Helmut

maxit Baustoffwerke GmbH

Seifert, Franziska

UVMB

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Simon, Oliver

Hülskens Liebersee GmbH & Co. KG

Täube, André

Deutscher Asphaltverband (DAV) e.V.

Thiel, Roland

SCHWENK Beton Nordost GmbH & Co. KG

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Vogt, Marcus

Heidelberger Sand und Kies GmbH

Vulpius, Bert

UVMB

Werges, Alex

Werges Erdbau-Abbruch-Schüttguttransporte
und Baustoffhandel GmbH

Wersig, Mario

Horstfelder Sand und Kies GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Wirth, Uwe

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

Witte, Thomas

BPH Baustoff-Produktions- & Handelsgesell-
schaft mbH & Co. KG

Witter, Jürgen

Quarzsand GmbH Nudersdorf

Zschäbitz, Ralf

K+B Kies und Beton GmbH

Zscheile, Steffen

SCHWENK Beton Dresden GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.
Paradiesstraße 208
12526 Berlin
Tel. 030 616957-32 • Fax 030 616957-40
E-Mail: berlin@uvmb.de • Internet: www.uvmb.de

Redaktion:

Franziska Seifert, Bert Vulpius

Redaktionsadresse:

UVMB – Geschäftsstelle Leipzig
Walter-Köhn-Str. 1c
04356 Leipzig
Tel. 0341 520466-0 • Fax: 0341 520466-40
E-Mail: presse@uvmb.de • Internet: www.uvmb.de

Bildnachweise Cover:

2. Bildstreifen von oben: Steffen Runke/mediasolutions
4. Bildstreifen: Bärbel Rechenbach

Satz und Layout:

Regina Devrient

Druck:

Unitedprint.com Vertriebsgesellschaft mbH, 750 Stück

Berichtszeitraum:

Mai 2020 bis April 2021

Das Fundament der Baustoffindustrie